

Dokumentation



*Ein Jahr im
Tiroler Nationalpark
Hohe Tauern*

Tätigkeitsbericht 2015

*Tiroler Nationalparkfonds
Hohe Tauern*

Impressum:

Titelbild: Quell-Steinbrech (*Saxifraga aizoides*)

Seite 43: Ködnitztal mit dem Großglockner, Kals, 3.798 m

Rückseite: Ochsenbug, Virgen, 3.007 m

Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:

Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern,
Kirchplatz 2, 9971 Matrei i. O.

Redaktion und für den Inhalt verantwortlich:

Direktor Hermann Stotter

Fotos: Archiv Nationalpark Hohe Tauern Tirol, Osttirol und Österreich Werbung

Grafische Gestaltung: Raphaela Stopp

Druck: Samson Druck GmbH, St. Margarethen im Lungau





Der Nationalpark Ranger ist die Visitenkarte eines Nationalparks.

<i>Vorwort</i>	4 - 5	<i>Besucherservice</i>	26 - 27
<i>Leitbild</i>	6	<i>Bildung</i>	28 - 31
<i>Profil</i>	7	<i>Naturnaher Tourismus</i>	32 - 33
<i>Das Nationalparkjahr 2015 auf einen Blick</i>	8 - 16	<i>Wissenschaft und Forschung</i>	34 - 36
<i>Budget</i>	17	<i>Nationalparks Austria</i>	37
<i>Nationalparkrat</i>	18 - 19	<i>Internationales</i>	38
<i>Natur</i>	20 - 21	<i>Sponsoren und Freunde</i>	39
<i>Kultur</i>	22 - 23	<i>Organisation</i>	40
<i>Öffentlichkeitsarbeit</i>	24 - 25	<i>Ausblick</i>	41
		<i>Kontakt</i>	42



**MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH**



2015: Ein starkes Jahr für Nationalparks Austria

Österreich verfügt mit seinen sechs Nationalparks über einen unschätzbaren Wert an Naturschätzen. Die Leitprojekte des österreichischen Naturschutzes gehören zu unserer nationalen Identität und repräsentieren unser nationales Naturerbe. Sie sind Zentren für Umweltbildung, attraktiver Arbeitgeber für „green jobs“ und machen Natur für die BesucherInnen erlebbar.

Um die Aufgaben der Nationalparks einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wurde heuer ein Projekt für die gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der kommenden Jahre entwickelt. Damit wurde der Grundstein für eine österreichweit akkordierte Forschung, Bildung und Besucherbetreuung in den Nationalparks gelegt.

Den Höhepunkt dieses Arbeitsjahres bildete der 13. Nationalpark-MitarbeiterInnen-Tag in Heiligenblut – sinngemäß an jenem Ort, an dem die Erfolgsgeschichte der österreichischen Nationalparks ihren Ursprung nahm.

Seit nunmehr bald 30 Jahren stellen die österreichischen Nationalparks, die alle Großlandschaften Österreichs repräsentieren, den Erhalt der Biodiversität und der Ursprünglichkeit dieser Gebiete sicher.

Mit Genehmigung des Österreichischen Programms zur Entwicklung des Ländlichen Raumes 2014 – 2020 wurde die finanzielle Grundlage für eine innovative Weiterentwicklung und den Erhalt der Artenvielfalt sichergestellt.

Ein Meilenstein im Umweltschutz ist auch das in Paris beschlossene UN-Klimaschutzabkommen. Dieses leistet einen wichtigen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels.

Auch 2016 wird für die Nationalparks ein arbeitsintensives Jahr. Zu den geplanten Höhepunkten zählen unter anderem die Vorstellung der neuen Nationalpark-Strategie 2020+ sowie die Intensivierung der bundesweiten Initiative „Nationalparks Austria“.

Ich darf mich bei allen MitarbeiterInnen der österreichischen Nationalparks für ihr Engagement zur Erhaltung unseres Naturerbes bedanken und wünsche Ihnen ein erfolgreiches Jahr 2016.

Herzlichst Ihr

DI Andrä Rupprechter

*Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft*



2015: Naturschutz mit Mehrwert für die Region

Seit dem Jahr 2013 darf ich als Landesrätin Verantwortung für unseren Tiroler Nationalpark übernehmen und damit ein Stück an der Weiterentwicklung des größten Nationalparks Mitteleuropas mitwirken. Nachdem es gelungen ist, das Budget durch Sondermittel aufzustocken, konnte auch an der konsequenten Weiterentwicklung des Schutzgebiets gearbeitet werden – im Sinne des Naturschutzes, aber natürlich auch zum Nutzen der BesucherInnen und der Region.

Der Wert der Außenzone des Nationalparks Hohe Tauern liegt nicht zuletzt in der Bewirtschaftung der Almen in einer naturnahen und damit nationalparkgerechten Form. Durch das „Nationalparkzertifikat für Almen“ wurden im abgelaufenen Jahr mit über 20 Almen Vertragsnaturschutzmaßnahmen abgestimmt, in einem Miteinander basierend auf Freiwilligkeit. Es hat sich dabei gezeigt, dass ökologische und ökonomische Maßnahmen oft Hand in Hand gehen, sodass eine zukünftige Bewirtschaftung der Almen möglichst sichergestellt ist und sich Naturschutz und Bewirtschaftung nicht ausschließen. Dabei stellen die sich im Alpenraum immer mehr ausbreitenden großen Beutegreifer wie Bär und Wolf auch für den Naturschutz im Miteinander mit den BewirtschafterInnen eine Herausforderung dar. Durch Pilotprojekte wie dem Herdenschutzprojekt in Kals a. G. wird versucht allen Beteiligten das notwendige Rüstzeug zu geben und teilweise in Vergessenheit geratene „Maßnahmen“ neu zu erlernen. Arten wie der Wolf unterliegen strengen europäischen und nationalen Schutzbestimmungen und ich glaube persönlich stark daran, dass ein Miteinander möglich ist.

Die Natur- und Kernzone stehen im Fokus der Arbeit des Wissenschaftlichen Beirats des Nationalparks Hohe Tauern unter Vorsitz des Innsbrucker Professors Leopold Füreder. Ge-

meinsam mit dem Wissenschaftlichen Beirat war es mir als Vorsitzende des Nationalparkrates in den letzten zwei Jahren ein Anliegen, den Nationalpark als unberührtes Referenzgebiet für Langzeitmonitoringprojekte zu etablieren.

Nicht nur für die Wissenschaft soll der Nationalpark Hohe Tauern attraktiver werden, auch Landeshauptmann Günther Platter und mir ist es wichtig, dass der Nationalpark mit seiner einzigartigen Natur und Landschaft und seinen Angeboten wie den Führungen mit den Nationalpark Rangern besser in touristische Produkte integriert wird und die größer werdende Zielgruppe der NaturliebhaberInnen entsprechend angesprochen wird. Aus diesem Grund wird eine Stelle für das touristische Marketing mit Schwerpunkt Destinationsmanagement, Produkt- und Angebotsentwicklung in der Nationalparkverwaltung eingerichtet. Diese soll in Zusammenarbeit mit den derzeit bestehenden touristischen Marketingeinrichtungen einen bedeutenden Mehrwert für Osttirol und die Nationalparkregion bringen.

Ich wünsche allen BesucherInnen des Nationalparks Hohe Tauern erholsame und erlebnisreiche Stunden und darf mich bei allen GrundbesitzerInnen und BewirtschafterInnen für die gute Zusammenarbeit bedanken!

Herzlichst Ihre

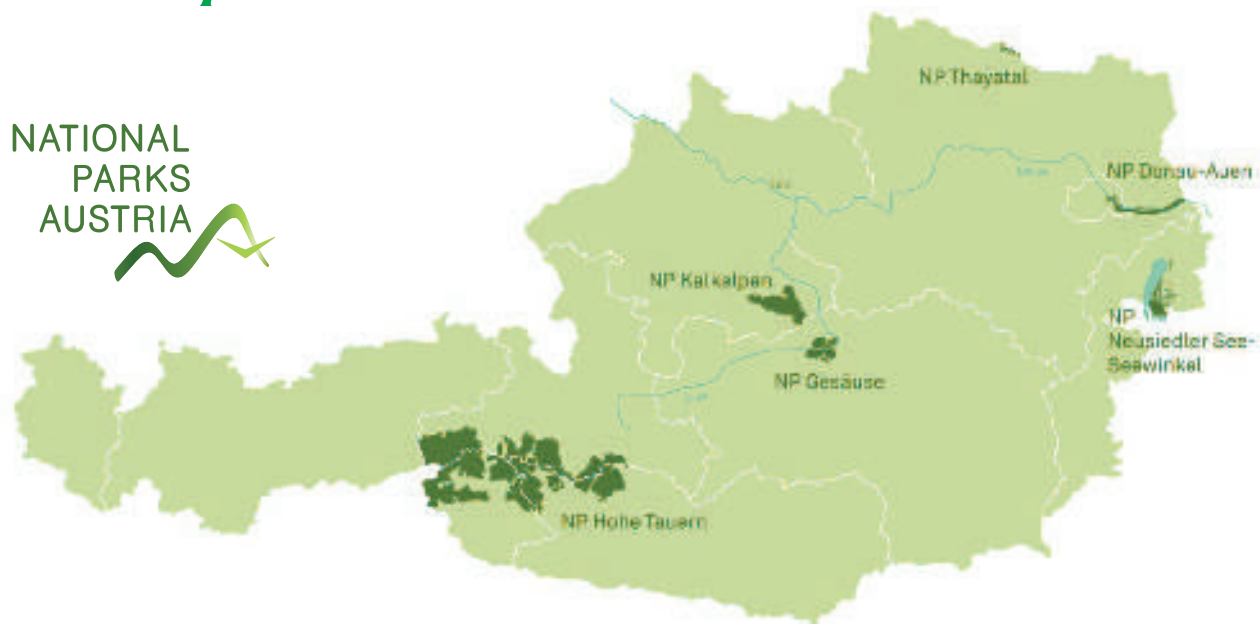


Ingrid Felipe

Landeshauptmann-Stellvertreterin, Landesrätin für Umwelt, Natur- und Klimaschutz, Mobilität und Nachhaltigkeit

Die sechs österreichischen Nationalparks

NATIONAL
PARKS
AUSTRIA

- ✓ Wir schützen und erforschen die Natur, informieren und bieten Erholung.
- ✓ Wir erhalten den Lebensraum seltener, teilweise vom Aussterben bedrohter, Tier- und Pflanzenarten.

Unsere Nationalparks bekennen sich zu den Zielen, die von der Weltnaturschutzunion IUCN vorgegeben sind. Diese sind insbesondere:

- ✓ Erhaltung und Bewahrung, Schutz und Pflege der als Nationalpark ausgewiesenen (Kultur-)Landschaften
- ✓ Freie Entwicklung der Natur (Schutz der Wildnis) ohne Eingriff des Menschen
- ✓ Erholung und Bildung

Aufgabe

Wir investieren heute in kostbare Natur für morgen.

Unsere Aufgabe ist die dauerhafte Sicherung ausgewählter, repräsentativer Gebiete in Österreich. Unser Schutzgebiet zeichnet sich durch seine einzigartige Landschaft und Artenvielfalt aus. Sichern bedeutet: Den Ablauf der natürlichen Entwicklung gewährleisten und fördern sowie menschliche Nutzung bewusst zurücknehmen. Wir wollen unseren Kindern ein Stück unberührte Natur, ja sogar Wildnis vererben.

Angebote

Wir machen Natur zum Erlebnis und bieten Erholung auf höchstem Niveau.

Unsere BesucherInnen verbindet naturkundliches Interesse. Sie nehmen sich Zeit, die Vielfalt der Natur und die ökologischen Kreis-

läufe zu erkennen, zu erleben und zu genießen. Sie können unseren Park alleine oder mit unseren speziell ausgebildeten Nationalpark Rangern erwandern. Dazu bieten wir ein breit gefächertes Programm.

Forschung

Wir forschen für wissenschaftlich fundierten Schutz der Natur.

Unsere wissenschaftliche Forschung gewinnt durch Langzeitbeobachtungen im „Freilandlabor Nationalpark“ Erkenntnisse über die natürlichen Abläufe und die Entwicklung unseres Schutzgebietes.

Verwaltung

Wir garantieren modernen partnerschaftlichen Naturschutz.

Unsere Nationalparkverwaltung vertritt in erster Linie die Position des Naturschutzes. Hoch qualifizierte, engagierte MitarbeiterInnen setzen die Aufgaben des Nationalparks nachvollziehbar um und widmen sich den Anliegen der Bevölkerung.

Region

Wir schützen kleine Welten und beleben die Region.

Unsere MitarbeiterInnen arbeiten mit den Menschen in der Region zusammen. Wir bieten die Chance für eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes und sichern dauerhaft Arbeitsplätze.

Daten und Fakten



Der Nationalpark Hohe Tauern ist der größte Nationalpark im gesamten Alpenraum und eines der größten Schutzgebiete in Mitteleuropa.

	Kernzone (km ²)	Außenzone (km ²)	Gesamt (km ²)
Kärnten	327	113	440
Salzburg	539	266	805
Tirol	347	264	611
Gesamt	1.213	643	1.856

- ✓ West-Ost-Erstreckung: 100 km
- ✓ Nord-Süd-Erstreckung: 40 km
- ✓ Seehöhe: 1.000 m bis 3.798 m (Großglockner)
- ✓ 266 Berggipfel über 3.000 m Seehöhe
- ✓ 342 Gletscher mit einer Gesamtfläche von 130 km²
- ✓ 279 Bäche, davon 57 Gletscherbäche
- ✓ 26 bedeutende Wasserfälle
- ✓ 551 Bergseen zwischen 35 m² und 27 ha



Wasserfälle prägen den Nationalpark.



Das Großvenedigermassiv.

Alpine Natur- und Kulturlandschaft

Im Nationalpark Hohe Tauern sind alle bedeutenden alpinen Ökosysteme großflächig und ungestört erhalten. Mehr als ein Drittel aller in Österreich nachgewiesenen Pflanzenarten kommt im Nationalpark vor, bei den Säugetieren, Vögeln, Reptilien und Amphibien sind es um die 50%. Auch jenen Tieren, welche zu Beginn des 19. Jahrhunderts in fast ganz Europa ausgerottet waren, bietet der Nationalpark nunmehr einen gesicherten Lebensraum.

Diese beeindruckende Biodiversität resultiert aus den vielfältigen klimatischen, geologischen, geomorphologischen und hydrologischen Standortbedingungen im Hochgebirge und den differenzierten Anpassungsstrategien der Pflanzen und Tiere. Wer von den Tälern zu den höchsten Gipfeln des Nationalparks wandert, durchquert in den Höhenstufen gleichsam alle Klimazonen von Mitteleuropa bis in die Arktis.

Das Tauernfenster – ein in Form und Größe weltweit einzigartiges tektonisches Fenster – gewährt Einblicke in das tiefste Stockwerk der Alpen und ist damit der Schlüssel für das Verständnis des geologischen Aufbaus der Alpen. Gesteine unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Entstehung und unterschiedlicher chemischer Zusammensetzung beherbergen einen wahren Schatz an bis zu 200 verschiedenen Mineralien.

In den Landschaftsformen der Trog- und Hängetäler, der Kare, Karlinge und Karseen, der Klammern und Schluchten, etc. spiegelt sich die modellierende Kraft der eiszeitlichen Gletscher genauso wider, wie die stete Arbeit von Verwitterung und Erosion durch Schwerkraft, Frost und Wasser.

Harmonisch gestaltet sich der Übergang von den natürlichen alpinen Ökosystemen in der Kernzone des Nationalparks hinein in die Kulturlandschaft der Außenzone. Hier hat eine über jahrhundertalte, bergbäuerliche Almwirtschaft Lebensgemeinschaften hervorgebracht, deren Vielfalt es nachhaltig zu erhalten gilt.

Das Nationalparkjahr 2015 auf einen Blick



22. - 25. Jänner 2015

Osttirol als Hot-Spot der Nationalpark Ranger aus dem Alpenraum – erfolgreiche Fortbildung und sportliche Wettkämpfe

Im Rahmen der „Trofeo Danilo Re“ messen sich 35 Viererteams von Nationalpark Rangern in den Disziplinen Tourenschilauf, Riesentorlauf, Langlauf und Schießen bei besten Bedingungen in St. Jakob i. D.. Die Ergebnisse der Nationalpark Ranger sorgen für Freude im Nationalpark Hohe Tauern Tirol – in der Damenwertung konnte der 1. Platz erzielt werden, in der Gesamtwertung durch das Herrenteam der 4. Platz. Den Sieg holten sich punktgleich zwei Teams – der Nationalpark Triglav (Slowenien) und der Nationalpark Berchtesgaden (Deutschland).



23. Jänner 2015

3. Generalversammlung von ALPARC in St. Jakob i.D.

Seit der Gründung des alpinen Netzwerkes in Frankreich hat sich die alpine Schutzgebietsszene entscheidend weiterentwickelt. Anlässlich der 3. Generalversammlung wird ein umfassender Leistungsbericht über die Aktivitäten des Jahres 2014 abgegeben. Internationaler Erfahrungsaustausch, Entwicklung gemeinsamer alpenweiter Projekte und die intensive Zusammenarbeit mit der Forschung in und zu den alpinen Schutzgebieten sowie konkrete Beiträge zur Umsetzung der Alpenkonvention sind wichtige Aufgaben des Netzwerkes alpiner Schutzgebiete, immer getreu dem Motto „Gemeinsam für die Alpen“.



5. Februar 2015

Nationalparkbegegnungen in Lienz

In der Galerie der Dolomitenbank wird über mehrere Wochen zu Begegnungen mit dem Nationalpark Hohe Tauern eingeladen. In 20 Darstellungen werden die Vielfalt an Lebensräumen, die Flora und Fauna, die Kultur- und Naturschätze des alpenweit größten Nationalparks aufgezeigt und mit interessanten Exponaten ergänzt. Die TeilnehmerInnen werden zudem zu einem Besuch des Schutzgebietes in den Hohen Tauern eingeladen. Der Direktor der Dolomitenbank Mag. Hansjörg Mattersberger verweist in seinen einführenden Worten auf das schützenswerte Naturerbe Nationalpark Hohe Tauern und unsere Verantwortung, sorgsam damit umzugehen.



25. Februar 2015

Neuer Partner für die „Urforelle“

Das Artenschutzprojekt zur Wiedereinbürgerung der „Urforelle“ hat mit Salesianer Miettex, Marktführer für Textil-Management in Österreich, einen neuen Sponsor gefunden. Die Partnerschaftsvereinbarung unterzeichnen Dr. Andreas Philipp, Geschäftsführer von Salesianer Miettex und Dr. Karl Stoss, Präsident des Vereins der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern gemeinsam mit den Nationalparkdirektoren. Dr. Andreas Philipp betont, dass ihnen der umweltschonende und nachhaltige Umgang mit Wasser ein Anliegen ist und sie deshalb das Projekt „Urforelle“ gerne unterstützen.



27. Februar 2015

Der Nationalpark kommt in die Landeshauptstadt

Im Rahmen der Aktion „Der Nationalpark kommt in die Landeshauptstadt“ werden im ORF-Landesstudio Besonderheiten des Schutzgebietes geboten. Zahlreiche Schulklassen informieren sich an den Stationen über Klimaschule, Wasserschule, Big Five des Nationalparks, Fotobox und vieles mehr. Am Abend wird zur Vorpremiere von ORF „Erlebnis Österreich“ zum Thema Bartgeier geladen, an der LHStv.ⁱⁿ Ingrid Felipe, Filmgestalter Robert Hippacher, Bartgeierexperte Michael Knollseisen und ORF-Landesdirektor Helmut Kriehofer teilnehmen.



4. März 2015

Alpenverein und Nationalpark verlängern Partnerschaft zur Naturzonenentwicklung

Der Österreichische Alpenverein als größter Grundbesitzer von Jagdrechten - vor allem in der Kernzone des Nationalparks - bekennt sich zur Weiterentwicklung einer IUCN-konformen Naturzone. Aus diesem Grund wird die Vereinbarung um weitere zehn Jahre verlängert. ÖAV-Vizepräsident Walter Wegscheider, LHStv.ⁱⁿ Ingrid Felipe, ÖAV-Präsident Andreas Ermacora und Nationalpark Direktor Hermann Stotter legen mit ihrer Unterschrift den Grundstein für eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit.



22. März 2015

Das „Haus des Wassers“ feiert den Weltwassertag

Mit einem Tag der offenen Tür wird zum Weltwassertag in das Seminarhaus für die forschende Jugend nach St. Jakob i.D. geladen. Leiterin Brigitte Eckle erklärt die Wassersituation der Welt auf dem Vision Globe, zeigt kleine Gewässertiere sowie Wasserexperimente und präsentiert eine Ausstellung der Attraktionen zum Wasser im Defereggental. Die touristischen Möglichkeiten reichen von den Nationalpark-Angeboten und dem Wassererlebnisweg St. Jakob i.D. über Kneipp- und Heilwasser-Anwendungen bis zum Fliegenfischen am Obersee und an der Schwarzach.



8. April 2015

Der Nationalparkrat tagt in Kals a.G.

Auf Einladung der Ratsvorsitzenden LHStv.ⁱⁿ Ingrid Felipe findet die 19. Arbeitssitzung des Nationalparkrates in der Nationalparkgemeinde Kals a.G. statt. Dabei verweist sie insbesondere auf bedeutende Projekte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Forschung und Artenschutz, die nur gemeinsam und über die gesamte Größe des Schutzgebietes umgesetzt werden können. Im Rahmen der Sitzung wird die seitens Nationalparks Austria beauftragte Evaluierungsstudie präsentiert. In den Bereichen Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit wurde dem Nationalpark Hohe Tauern die Bestnote ausgestellt.



16. Mai 2015

Länderübergreifender Steinwildtag in Prägraten

Der Jagdverein Prägraten a.G. lädt gemeinsam mit dem Nationalpark Hohe Tauern zum länderübergreifenden Steinwildtag ein. Knapp 70 TeilnehmerInnen tauschen sich, teilweise unterstützt durch Kurzreferate, über das Steinwild in den Hohen Tauern aus. Projektleiter Nikolaus Eisank präsentiert dabei erste Ergebnisse des laufenden Steinbockprojektes zur Genetik, dem Raumverhalten und der Hornvermessung, das der Nationalpark Hohe Tauern in Zusammenarbeit mit den örtlichen Jägern durchführt. Alle TeilnehmerInnen nehmen im Anschluss noch an der Exkursion ins Umbaltal teil.



19. Mai 2015

Die Tourismusdestination präsentiert sich bei der Weltausstellung

Die Nationalparkregion Hohe Tauern präsentiert gemeinsam mit der Großglockner Hochalpenstraße das „Alpine Österreich“ bei der EXPO 2015 in Mailand. Die offizielle Eröffnung des Biwaks in Mailand mit der „Alpensinfonie“ von Richard Strauss sowie das „breathing memory“ Spiel im Pavillon begeistert bereits am ersten Wochenende 57.000 BesucherInnen. Diese Eröffnung wird von politischen VertreterInnen der drei Bundesländer, darunter LAbg. DI Hermann Kuenz, Wirtschaftstreibenden und Touristikern begleitet.



28. Mai 2015

Erfolgreiche Bartgeierfreilassung im Dorfertal

In Kals a.G. werden wieder zwei Bartgeier freigelassen und damit ein weiterer Impuls für eines der erfolgreichsten Wiederansiedlungs- und Artenschutzprojekte gesetzt. Das Ziel einer stabilen Bartgeier-Population rückt immer näher. Die Jungvögel „Lea“ und „Fortuna“ stammen aus Zuchten aus dem Zoo von Ostrava (Tschechien) und aus Haringsee (Österreich). Die Österreichischen Lotterien übernehmen die Patenschaft für „Fortuna“. LHStv.ⁱⁿ Ingrid Felipe und Ranger Andreas Rofner sind stolz, dass sich der einst ausgestorbene Bartgeier seinen Lebensraum Alpen wiedererobert.



12. Juni 2015

30 Jahre Namenkunde in Kals a.G.

Im Rahmen des 30. Namenkundlichen Symposiums wird auf dem Kalser Kirchplatz eine Horchstation mit Informationen über Kalser Orts-, Berg- und Hofnamen enthüllt. Jeder der fünf Knöpfe präsentiert spannende Fakten zu Namen von Ortsteilen und Gipfeln der Gemeinde. „Über 14.000 Namen von drei verschiedenen Sprachvölkern wurden im Laufe der Jahre im Kalser Raum erforscht und erklärt“, erzählt Dialekt- und Namensforscherin Isolde Hauser, die gemeinsam mit Bürgermeister Klaus Unterweger die vom Nationalpark mitfinanzierte Horchstation präsentiert.



12. Juni 2015

Entscheidungsträger aus dem Nationalpark Stilfserjoch auf Erkundungsreise

Der Nationalpark Stilfserjoch soll zukünftig für den Südtiroler Anteil durch die Autonome Provinz selbstverwaltet werden. Aus diesem Grund reisen Entscheidungsträger aus den Gemeinden, der Wissenschaft und Forschung sowie der jetzigen Parkverwaltung zur Erkundung in die Hohe Tauern. Dabei wird die Entwicklungsgeschichte und Organisation des Nationalparks Hohe Tauern präsentiert und auf die basisdemokratischen Entscheidungsstrukturen verwiesen, die als Erfolgsmodell bezeichnet werden können.



14. Juni 2015

Eröffnung der Dauerausstellung „Jenseits der Zeit“ in Virgen

Die Landschaft rund um das sonnige Virgen hat viele Geschichten zu erzählen, die in der neuen Ausstellung im Zentrum von Virgen sichtbar gemacht werden. Die BesucherInnen werden auch über die besonderen Menschen informiert und animiert, durch Wandervorschläge den Spuren der Geschichtenerzähler in der Landschaft zu folgen. Bürgermeister Dietmar Ruggenthaler und Nationalpark-Mitarbeiter Florian Jurgeit eröffnen gemeinsam mit vielen Gästen die Ausstellung.



14. Juni 2015

10 Jahre Kooperation mit der NMS Matrei i.O.

Auf erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Nationalpark und NMS Matrei i.O. blicken mehrere 100 SchülerInnen und LehrerInnen in einer beeindruckenden „Leistungsschau“ zurück. Auch viele ehemalige SchülerInnen nehmen daran teil und demonstrieren damit ihre Verbundenheit mit der Schule. Die Neue Nationalpark Mittelschule von Matrei i.O. kann dank eines engagierten Lehrkörpers unter der Begleitung ihres Direktors Hannes Kofler eine Vielzahl an gelungenen Nationalpark-Projekten aufweisen. Wissenschaftliche Begleituntersuchungen belegen den positiven Effekt der Kooperation.



18. Juni 2015

VERBUND-Klimaschule feiert fünfjähriges Bestehen

Die VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern nimmt im Jubiläumsjahr am 4. Vienna Energy Forum teil, um sich auch international zu präsentieren. Dabei treffen die Nationalpark Ranger auf internationale Meinungsführer aus Politik, Wirtschaft und Forschung, um dem hochkarätigen Publikum die innovativen Unterrichtsmethoden und Experimente der Klimaschule zu vermitteln. Auch UNIDO-Generaldirektor Kandeh Yumkella besucht den Infostand der VERBUND-Klimaschule und gratuliert den Direktoren Peter Rupitsch und Wolfgang Urban zum fünfjährigen Bestehen.



8. - 9. Juli 2015

Partnertreffen der Freunde des Nationalparks

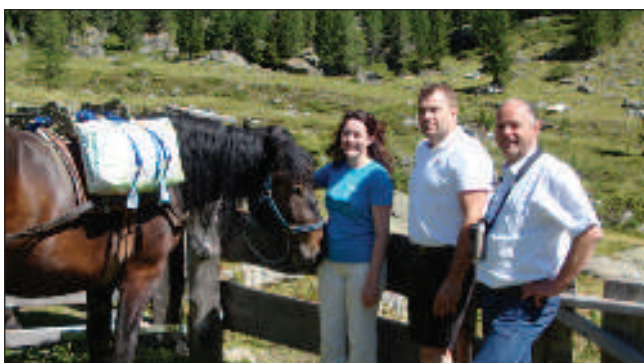
Der Verein der Freunde unterstützt seit mittlerweile rund 20 Jahren tatkräftig die Arbeit im Nationalpark. Beim alljährlichen Treffen werden Sponsor-Ideen präsentiert, wichtige zukünftige Aufgabenstellungen diskutiert und Einblicke in erfolgreich durchgeführte Projekte gegeben. Zahlreiche VertreterInnen aus der Wirtschaft sind der Einladung von Präsident Karl Stoss zum Partnertreffen in das Nationalparkzentrum Mittersill gefolgt. Auch ein Besuch des „Ökologischen Fußabdruckes“ im Kräutergarten Hollersbach bereichert das Programm der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern.



10. Juli 2015

Eröffnung der Sonderausstellung „Leben am Limit“ im Nationalparkhaus

Die diesjährige Sonderausstellung im Nationalparkhaus stellt die Überlebenskünstler der Pflanzenwelt in den Vordergrund. Konzipiert und zusammengestellt wird die Ausstellung von Ranger Andreas Rofner, der bei seiner Ausbildung zum Diplom Ranger die Pflanzen der alpinen und subnivale Höhenstufen als Schwerpunkt hatte. In der Sonderausstellung begibt man sich auf eine „Wanderung“ durch die Höhenstufen des Nationalparks Hohe Tauern und lernt die Anpassungen der Pflanzen an ihren Lebensraum kennen.



11. Juli 2015

Nationalparkalmzertifizierung auf Erfolgswelle

Mit dem Nationalparkzertifikat für Almen wird eine nationalparkgerechte, ökologisch vorbildliche Almbewirtschaftung auch im Sinne von Natura 2000 unterstützt und für die Zukunft gesichert. Die Sensibilisierung für Naturschutzziele, wie beispielsweise den Schutz von wertvollen Biotopen an sensiblen Hochgebirgsstandorten, steht dabei im Vordergrund. LHStv.ⁱⁿ Ingrid Felipe ist bei der Präsentation auf der Hofalm im Debanttal überzeugt, dass Natura 2000 bereits zu einer Win-Win-Situation geführt hat.



16. - 17. Juli 2015

„Youth at the top“ im Nationalpark Hohe Tauern

Der Nationalpark Hohe Tauern begeistert seit Jahren Jugendliche für die Natur und war Teil der alpenweiten Aktion „Youth at the top“, bei der Schutzgebiete von Frankreich bis Slowenien die Verbindung zwischen jungen Menschen und der Natur in den Bergen wiederherzustellen versuchen. Im Nationalpark Hohe Tauern erleben jedes Jahr Jugendliche als „Junior Ranger“ erlebnisreiche Wochen mit Nationalpark Rangern. Die Aktion „Youth at the top“ nutzen ehemalige Junior Ranger zu einem Erfahrungsaustausch und treffen sich zu einer Nationalparkwanderung im Debanttal.



20. Juli - 28. August 2015

Start von Edelweiss2 - Nationalpark bekommt Asyl

Der Nationalpark Hohe Tauern bietet den in Osttirol untergebrachten Asylwerbern über mehrere Wochen die Möglichkeit für den Naturschutz zu arbeiten. Dabei lernen sie die Region mit ihren Menschen und ihrer Natur- und Kulturlandschaft kennen. Das Aufräumen von Lärchenwiesen, die Pflege von schützenswerten Standorten, die Wiederherstellung und Verbesserung von Auerwildlebensräumen, aber auch das Kennenlernen des Nationalparks und der Besuchereinrichtungen stehen auf dem Programm. Ein gelungenes Integrationsprojekt, das der gegenseitigen Wertschätzung dient.



28. Juli 2015

ORF Radio Tirol auf Sommerfrische

Gemeinsam mit der Bergbauernfamilie von Adolf Berger in Prägraten a. G. wird von den Nationalpark Rangern eine „Radio Tirol Sommerfrische“ gestaltet. Zahlreiche BesucherInnen strömen zum Bergbauernhof auf Bichl, um mehr über nachhaltige Berglandwirtschaft, Kräuterzubereitung, artgerechte Tierhaltung, das Bergleben und die Flora und Fauna des Nationalparks Hohe Tauern zu erfahren. Nationalpark Ranger und Jungbauer Matthias Berger überzeugt durch seine authentische Art und beeindruckt durch Fachwissen Jung und Alt. Produktverkostungen runden das vielfältige Angebot ab.



20. - 31. Juli 2015

Junior Ranger als Jungforscher erfolgreich

Insgesamt 16 Jugendliche aus ganz Tirol im Alter von 12 – 14 Jahren nehmen an der Ausbildung zum Junior Ranger teil. Sie bekommen einen Überblick über die verschiedenen Aufgabengebiete eines Rangers und auch eine Grundausbildung über den Nationalpark Hohe Tauern. Das Erlernte in die Praxis umzusetzen meistern die Junior Ranger durch Mitarbeit am Tag der Artenvielfalt. Dabei werden selbständig Daten aufgenommen, ausgewertet und mithilfe der Diplom Ranger in die Biodiversitätsdatenbank eingegeben.



31. Juli - 4. August 2015

Internationale Experten bereisen den Nationalpark

Über mehrere Tage bereist eine international besetzte Kommission aus anerkannten WissenschaftlerInnen unter der Führung des Vorsitzenden des Wissenschaftlichen Beirates im Nationalpark Hohe Tauern Prof. Leopold Füreder, Uni Innsbruck, das Hochgebirge. Exakte Gebietskenntnisse sind Voraussetzung zum Aufbau eines geplanten Langzeitmonitoringprojektes, bei dem ausgewählte Lebensräume in den Hohen Tauern auf ihre Reaktion auf klimatische Veränderungen untersucht werden. Damit wird die Basis für schlüssige Aussagen zu Veränderungen und deren Ursachen geschaffen.



1. - 2. August 2015

Alp Zoo Innsbruck als Treffpunkt für Artenschutz

Der Alp Zoo Innsbruck lädt Anfang August zu den Artenschutztagen. Insgesamt 3.200 BesucherInnen nutzen die Möglichkeit, mehr über den Nationalpark Hohe Tauern sowie die Naturparks Tirols und andere Naturschutzorganisationen zu erfahren. Dabei werden besonders die kleinen Gäste mit viel Spaß bei Wurfspielen, Kräutersalz-Herstellung, Rätsel lösen uvm. erfreut. Der Nationalpark Hohe Tauern präsentiert sich wie bereits in den Vorjahren direkt unterhalb des Bartgeiergeheges, um die Wichtigkeit des Wiedereinbürgerungsprojektes des größten heimischen Vogels zu verdeutlichen.



5. - 6. September 2015

Nationalparks Austria präsentieren sich am Wiener Heldenplatz

Alle österreichischen Nationalparke und ihre touristischen Organisationen präsentieren sich zum wiederholten Mal beim Erntedankfest am Wiener Heldenplatz. Im dafür eigens konzipierten „Nationalparkdorf“ wird ein buntes Rahmenprogramm mit Exponaten, Spielen, Bildungsprogrammen, Quiz und Verlosungen geboten. Auch Vizekanzler Reinhold Mitterlehner und Bundesminister Andrä Rupprechter sowie weitere Mitglieder der Bundesregierung statten dem „Nationalpark Austria Dorf“ einen Besuch ab.



25. September 2015

Nationalpark-Milka Event im Wiener Palmenhaus

Im Rahmen der Initiative „Lila liebt Grün“ laden Milka und der Nationalpark Hohe Tauern in das Wiener Palmenhaus, um die wunderschöne Tier- und Pflanzenwelt des Nationalparks hautnah zu erleben. Im Rampenlicht stehen vier bedrohte Tierarten: die Biene, das Murmeltier, der Alpensalamander und der Bartgeier. Andreas Kutil, Managing Director Mondelēz International für Österreich, Schweiz und Ungarn bei der Auftaktpräsentation mit Skistar Anna Fenninger und den Nationalparkdirektoren Rupitsch und Stotter.



8. - 9. Oktober 2015

Zeit in der Jagd – Jagd in der Zeit

Die 19. Wildtiermanagementtagung der Nationalpark Akademie Hohe Tauern in St. Jakob i. D. beschäftigt sich ausführlich mit dem Faktor Zeit in der Jagd und dem Wandel der Jagd in den letzten Jahrzehnten. Mit fast 100 TeilnehmerInnen ist diese Fachtagung schon seit Jahren zu einem beliebten Treffpunkt für Wissenschaftler, Wildbiologen, Verantwortungsträgern aus Jagd und Politik sowie vielen aufgeschlossenen JägerInnen geworden. Spannende Fachvorträge renommierter Experten aus Österreich und Deutschland regen zu intensivem Meinungs- und Erfahrungsaustausch an.



26. Oktober 2015

Nationalparkwanderung zum Staatsfeiertag

Das wildromantische Trojeralmtal begeistert zahlreiche BesucherInnen anlässlich der von Nationalpark Ranger Matthias Berger geführten Tour. Vorbei an uralten Zirbenbeständen, dem mäandrierenden Trojeralmbach, den alten sonnengebrannten Almhütten, bietet dieses Hochtal den TeilnehmerInnen eine unvergleichlich schöne Herbstwanderung. Viele umtriebige Zirbenhäher, Gams, Steinwild und Adler sind ständige Begleiter und aufmerksame Beobachter. Die Wanderung rund um den Staatsfeiertag ist auch gleichzeitig der Abschluss des vom Nationalpark angebotenen Sommerprogramms.



29. - 31. Oktober 2015

Dem Alpensteinbock international auf der Spur

Der Nationalpark Hohe Tauern ist prädestinierter Lebensraum für den einst ausgerotteten und in den 60er-Jahren wiedereingebürgerten Alpensteinbock. Wissenschaftler und Schutzgebietsverantwortliche beschäftigen sich seit Jahren mit dieser Tierart. Habitatansprüche, genetische Variabilität, Krankheiten und mögliche Verhaltens- und Bestandsänderungen durch den Klimawandel werden bei der erstmals in Österreich abgehaltenen 23. Internationalen Steinwildtagung der „Gruppo Stambeco Europa“ durch Fachvorträge behandelt. Über 100 Steinwildexperten wurden in Kals a. G. begrüßt.



3. November 2015

Versammlung der Nationalparkfreunde in Wien

Beim traditionellen Treffen der „Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“ in Wien wird der Kooperationsvertrag mit „Ja!Natürlich“ auf weitere drei Jahre verlängert. Vereinspräsident Karl Stoss kann anlässlich der Generalversammlung viele Gäste aus der Wirtschaft begrüßen und sich für ihr Engagement bedanken: „Aus Sicht des Nationalparks wollen wir Sponsoren nicht einfach als Geldgeber sehen, sondern als Partner für ein gemeinsam entwickeltes Projekt, das für beide Seiten zu einer Win-Win-Situation führt.“



12. - 14. November 2015

Bildungsschau „Interpädagogika“ in Linz

Alle sechs österreichischen Nationalparks präsentieren sich gemeinsam auf Österreichs größter Fachmesse mit ihren Bildungsangeboten, wo Neuheiten an Lehr-, Lern- und Arbeitsmitteln, Ausstattungen von Schulen und Bildungsstätten vorgestellt werden. Der Nationalpark Hohe Tauern informiert die vielen BesucherInnen über sein neues Angebot „Im größten Klassenzimmer Österreichs“. Jährlich besucht eine Vielzahl an Schulen im Rahmen von Schullandwochen den Nationalpark Hohe Tauern mitsamt seinen Bildungshäusern, wie z.B. das „Haus des Wassers“ in St. Jakob i. D.



18. November 2015

Land Art Wettbewerb der Alpinen Schutzgebiete

Die Verbindung von Menschen, die Berge und die Natur zu stärken ist Intention des von ALPARC - dem Netzwerk alpiner Schutzgebiete - ausgerufenen Wettbewerbes anlässlich des 20. Jahrestages von ALPARC. Grund genug für die MitarbeiterInnen des Nationalparks, sich einige Stunden gemeinsam mit der Natur zu beschäftigen und anhand von Naturmaterialien ein sichtbares Zeichen für unsere Natur zu setzen. Der romantische Lärchenwald im Zedlacher Paradies oberhalb von Matrei i. O. bietet gerade in der Herbstzeit beste Möglichkeiten, die Kreativität und Kommunikation zu fördern.



30. November 2015

Nationalpark Triglav zu Besuch im „Haus des Wassers“

Dreizehn interessierte Nationalpark-MitarbeiterInnen aus dem slowenischen Nationalpark Triglav holen sich bei Brigitte Eckle, der Leiterin des „Haus des Wassers“ in St. Jakob i. D. Informationen zu den Bildungsaktivitäten und den Betrieb im Bildungshaus. Auch der ehemalige Direktor Janez Bisjak nutzt den Besuch, um sich betreffend der Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern auf aktuellen Stand zu bringen. Auch regionale Vermarktungsinitiativen wie der TAL-Markt Matrei i. O. stehen auf dem Programm.



9. Dezember 2015

„Frischgebackene“ Nationalpark Ranger

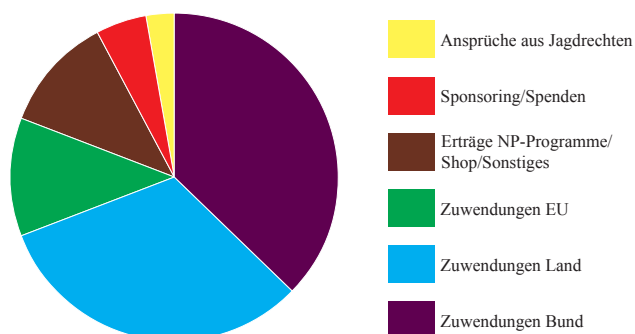
Nach zweijähriger, intensiver Ausbildung können nach einer mündlichen und schriftlichen Prüfung drei weitere Ranger mit Stolz die Urkunde in ihren Händen halten. Damit sind sie nun als „Zertifizierter Österreichischer Nationalpark Ranger“ ausgezeichnet. „Die österreichweite Zertifizierung der Nationalpark Ranger ist ein Qualitätssiegel, aber auch ein Zeichen der Wertschätzung der geleisteten Arbeit der Ranger in den österreichischen Nationalparks“, betont LHStv.ⁱⁿ Ingrid Felipe.

Das Budget für das Nationalparkjahr 2015

Budgeteinnahmen 2015

Im Haushaltsjahr 2015 wurden Budgeteinnahmen in der Höhe von € 3,193.725,24 erzielt.

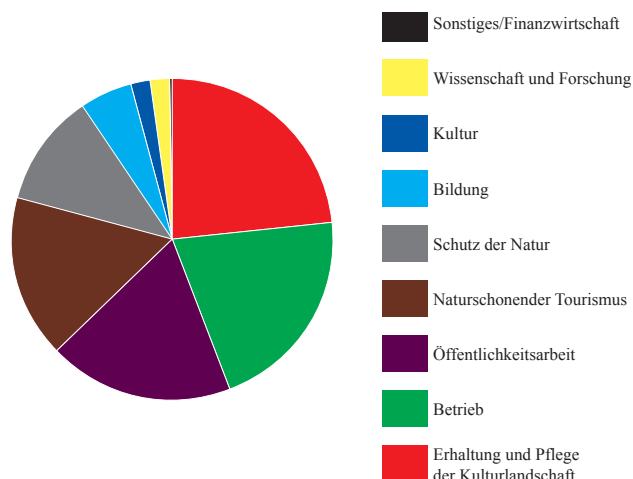
Zuwendungen Bund	€ 1.189.834,08	37%
Zuwendungen Land	€ 1.027.300,00	32%
Zuwendungen EU	€ 372.544,23	12%
Sponsoring/Spenden	€ 152.548,29	5%
Erträge Nationalpark-Programme, Shop und Sonstiges	€ 364.320,89	11%
Ansprüche aus Jagdrechten	€ 87.177,75	3%
Gesamt	€ 3.193.725,24	



Budgetausgaben 2015

Zur Weiterentwicklung des Nationalparks Hohe Tauern Tirol wurden im Berichtsjahr 2015 Ausgaben in der Höhe von € 2,345.077,75 getätigt. Der Mehrertrag 2015 wurde zweckgebunden den Rücklagen zukünftig geplanter Infrastrukturvorhaben zugeführt.

Öffentlichkeitsarbeit	€ 434.545,49	19%
Bildung	€ 125.275,19	5%
Betrieb	€ 490.237,57	21%
Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft	€ 549.841,22	23%
Naturschonender Tourismus	€ 386.348,88	17%
Kultur	€ 47.396,63	2%
Wissenschaft und Forschung	€ 42.472,86	2%
Schutz der Natur	€ 264.264,10	11%
Sonstiges, Finanzwirtschaft	€ 4.695,81	<1%
Gesamt	€ 2.345.077,75	

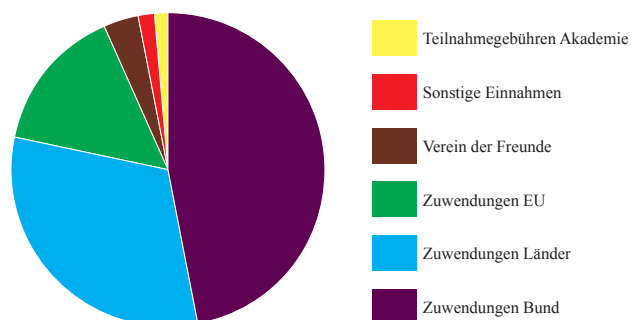


Nationalparkkrat

Das Budget 2015

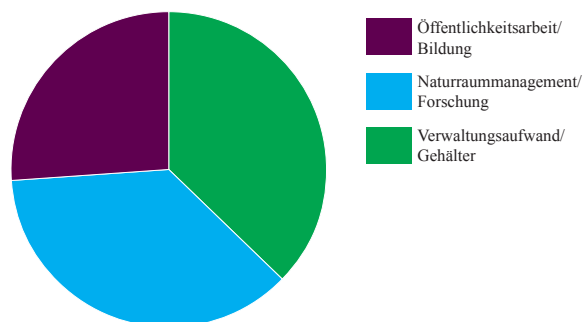
Einnahmen 2015 gesamt: € 698.127,89

Zuwendungen Bund	€ 329.345,26	47%
Zuwendungen Länder	€ 218.045,66	31%
Zuwendungen EU	€ 105.659,74	15%
Sonstige Einnahmen	€ 10.526,23	2%
Verein der Freunde	€ 25.200,00	4%
Teilnahmegebühren Akademie	€ 9.351,00	1%



Ausgaben 2015 gesamt: € 518.786,15

Öffentlichkeitsarbeit/ Bildung	€ 135.111,31	26%
Naturraummanagement/ Forschung	€ 189.795,60	37%
Verwaltungsaufwand/ Gehälter	€ 193.879,24	37%



Länderübergreifende Zusammenarbeit

Im Jahr 2015 wurde an 28 Projekten in den Bereichen Bildung, Forschung, Naturraum und Informationsmanagement sowie Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet. Die Konzipierung, länderübergreifende Koordination und Umsetzung dieser Projekte erfolgt in enger Zusammenarbeit zwischen den MitarbeiterInnen der drei Nationalparkverwaltungen und dem Ratssekretariat.



Aktualisierung des Managementplanes

Im Laufe des Jahres wurde intensiv am Managementplan für den Nationalpark Hohe Tauern gearbeitet, der den neuen Anforderungen von Nationalparks Austria (insbesondere dem aktuellen Stand der LEGZU-Empfehlungen) entsprechen soll. Neben länderübergreifenden Zielen und Maßnahmen für eine abgestimmte Entwicklung des Nationalparks Hohe Tauern galt es, eine gemeinsame Struktur zu entwickeln, der die einzelnen Managementpläne der Bundesländer folgen werden.

Wissenschaftliche Schriften

Gemeinsam mit dem Autor Dr. Türk wurde an der Neuerscheinung des Buches „Flechten“ gearbeitet, welches in der ersten Jahreshälfte 2016 erscheinen wird. Damit wird die populärwissenschaftliche Schriftenreihe des Nationalparks um einen weiteren wichtigen Themenbereich ergänzt.



Professor Roman Türk im Feldlabor.

Nationalpark Akademie Hohe Tauern

Die Nationalpark Akademie Hohe Tauern ist die gemeinsame Erwachsenenbildungseinrichtung der Nationalparkländer Kärnten, Salzburg und Tirol und beim Nationalparkrat angesiedelt. Natur und nationalparkbezogene Veranstaltungen für Erwachsene mit hohem Qualitätsanspruch sollen eine positive Bewusstseinsbildung schaffen und anregen, sich mit zeitgemäßen Naturschutzthemen zu beschäftigen. Sie ist auch Ausbildungszentrum für die „zertifizierten Österreichischen Nationalpark Ranger“. Die zweijährige Ausbildung zum zertifizierten Nationalpark Ranger haben mittlerweile über 20 TeilnehmerInnen positiv abgeschlossen.



Norbert Winding, Direktor Haus der Natur in Salzburg und Hermann Stotter, Leiter der Prüfungskommission gratulieren weiteren neuen Nationalpark Rangern zur gelungenen Abschlussprüfung.

Interpädagogika 2015

Die sechs österreichischen Nationalparks waren auch in diesem Jahr auf der in Linz stattfindenden Messe Interpädagogika mit einem gemeinsamen Messestand vertreten. Der Nationalpark Hohe Tauern präsentierte vorrangig seine Bildungsprogramme für SchülerInnen wie Projektwochen, Klimaschule und Wasserschule, das Angebot im „Haus des Wassers“ sowie den neu gestalteten Projektwochenfolder für Schulen „Im größten Klassenzimmer Österreichs“.



Fachkundige Information über Nationalpark-Bildungsangebote anlässlich der Bildungsmesse in Linz.

Länderübergreifende Pressereise 2015

Wissenschaftliche Ressorts einschlägiger deutschsprachiger Medien anzusprechen und auf die Besonderheiten des Nationalparks Hohe Tauern aufmerksam zu machen ist Ziel der bereits mehrfach durchgeführten Pressereise. 2015 haben elf JournalistInnen aus Österreich und Deutschland die Pressereise zum Thema „Hinter den Kulissen im Nationalpark Hohe Tauern“ besucht. Artikel sind bereits in den Salzburger Nachrichten, Wiener Zeitung, Universum, TAZ, 3 SAT, Biorama und Neue Osnabrücker Tageszeitung... mit einem vorläufig hochgerechneten Gegenwert von € 178.349,- erschienen.



Wissenschaftsjournalisten werden professionell von MitarbeiterInnen des Nationalparks betreut.

Ausgewählte länderübergreifende Aktivitäten

- ✓ *Betreuung Homepage und Social Media*
- ✓ *Organisation Pressereise 2015*
- ✓ *Nationalpark Magazin: drei Ausgaben (ca. 750.000 Stück/Ausgabe)*
- ✓ *Abwicklung EU Ausschreibung/EU Vergabeverfahren Nationalpark Magazin*
- ✓ *APA Aussendungen*
- ✓ *Überarbeitung des Projektwochenfolders „Im größten Klassenzimmer Österreichs“*
- ✓ *Mitarbeit bei Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit*
- ✓ *Newsletter an 2.200 Abonnenten*
- ✓ *Biodiversitätsdatenbank*
- ✓ *Tag der Artenvielfalt*
- ✓ *Gewässermonitoring*
- ✓ *Vorbereitung Terrestrisches Langzeitmonitoring*
- ✓ *Wissenschaftlicher Beirat*
- ✓ *Artenschutzprogramme zu Steinadler, Bartgeier, Steinwild und Urforelle*

Natur

Naturzonenentwicklung und Wildtiermanagement

Derzeit beträgt die Naturzone im Nationalpark Hohe Tauern Tirol 29.160 ha und konnte 2015 somit leicht vergrößert werden. Mit dazu beigetragen haben unter anderem die Anpachtung der Eigenjagd Umbalalpe sowie der Vertragsabschluss mit den VerpächterInnen eines Jagdgebietes, wo bis dato noch keine Vereinbarungsflächen existierten. So bestehen aktuell mit den Zuständigen (Jagdausübungsberechtigten/VerpächterInnen/GrundbesitzerInnen) in 31 der 33 von der Kernzone betroffenen Jagdgebiete Vereinbarungen über jagdlichen Nutzungsverzicht. Diese sichern die Naturzone und in weiterer Folge den Erhalt der internationalen Anerkennung. Von der gesamten Naturzonenfläche sind rund 9.000 ha durch vom Nationalpark angepachtete Reviere vertraglich gesichert und wird ein nationalparkgerechtes Wildtiermanagement entsprechend dem von allen österreichischen Nationalparks verabschiedeten Leitbild Wildtiermanagement für das Schalenwild vollzogen.

- ✓ *Regulierung nur im unbedingt notwendigen Ausmaß mit möglichst geringer Störung*
- ✓ *Wildtiermanagement durch geschulte MitarbeiterInnen des Nationalparks oder von diesen beauftragte Personen*
- ✓ *Regulierungsmaßnahmen vorwiegend in der Jugendklasse und bei weiblichen Wild*
- ✓ *Verwendung bleifreier Munition*
- ✓ *Anwendung alternativer Jagdmethoden (Intervall-, Schwerpunktjagd)*
- ✓ *Laufende Dokumentation*



Das Steinwild ist im Nationalpark längst heimisch.

Lebensraumverbesserung für das Auerwild

2015 wurden im Gebiet der Zunigalm in Matrei i.O. wieder gemeinsam mit den GrundbesitzerInnen, den Jagdausübungsberechtigten und der Bezirksforstinspektion die Arbeiten zur Verbesserung des Auerwild-Lebensraumes fortgesetzt. Finanziell wurde das Projekt durch die Bezirksstelle Lienz und die Zentralstelle des Tiroler Jägerverbandes unterstützt. Der Großteil der Tätigkeiten wurde durch Asylwerber durchgeführt, die drei Wochen im Rahmen des Projektes „Edelweiss2“ für den Nationalpark tätig waren.



Steinwildtag in Prägraten a.G.

Am 16. Mai 2015 lud der Jagdverein Prägraten a. G. gemeinsam mit dem Nationalpark Hohe Tauern zum länderübergreifenden Steinwildtag nach Prägraten a.G. ein. Knapp 70 TeilnehmerInnen tauschten sich, teilweise unterstützt durch Kurzreferate, über das Steinwild in den Hohen Tauern aus. Projektleiter Nikolaus Eisank präsentierte Ergebnisse des laufenden Steinbockprojektes zur Genetik, dem Raumverhalten und der Hornvermessung, das der Nationalpark Hohe Tauern in Zusammenarbeit mit der örtlichen Jägerschaft durchführt. Auch über den Umgang mit Räudefällen wurde in einem Referat von OJ Rupert Essl eingegangen. Alle TeilnehmerInnen nahmen noch an der Exkursion ins Umbalpe teil.

Steinwildfalle im Umbalpe

Seit 1. April 2015 ist der Tiroler Nationalparkfonds Hohe Tauern Jagdausübungsberechtigter der Eigenjagd Umbalalpe. Dieses rund 1.400 ha große Revier liegt in der Gemeinde Prägraten a.G. und stellt ein typisches Hochgebirgsrevier mit starkem Steinwildvorkommen dar. Als Standwild können rund 60 bis 70 Stück Steinwild der über 200 Stück zählenden Teilpopulation im Tiroler Teil des Venedigergebietes angegeben werden. Dort wurde am 5. Oktober 2015 eine Steinwild-Lebendfalle errichtet. Der Fallenstandort ist von der Clarahütte aus einsehbar und liegt am Fuß einer Felswand in einem Areal, das vor allem von Winterbeginn bis Frühsommer von Steinwild genutzt wird. Ziel ist die weitere Markierung von Steinwild beiderlei Geschlechts mit Ohrmarken zur Erhebung neuer wissenschaftlicher Daten zum Raumverhalten.

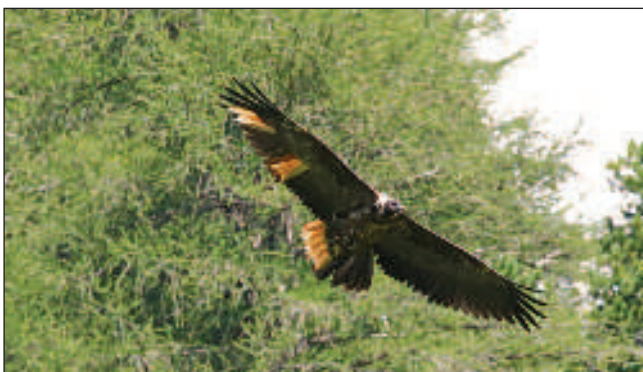


Länderübergreifende Steinwildzählung

Bei der länderübergreifenden Steinwildzählung am 20. Juni 2015 herrschten leider entlang des Alpenhauptkammes unwirtliche Bedingungen in Form von dichter Bewölkung und starken Schneeschauern. Trotz der schlechten Witterung konnten bei der Zählung für Osttirol dennoch 484 Steinböcke erfasst werden. Insgesamt konnten 2015 im Nationalpark Hohe Tauern 1.073 Stück Steinböcke, Geißen und Kitze ermittelt werden.

Bartgeierfreilassung in Kals

Am 28. Mai erfolgte nach einer Präsentation im Zentrum von Kals a. G. im Kalser Dorfertal die Freilassung der beiden jungen Bartgeier Lea und Fortuna. Fortuna schlüpfte am 22. Februar im Zoo von Ostrava, während Lea zwei Tage später in Haringsee in Niederösterreich das Licht der Welt erblickte. Über mehrere Wochen wurden die Jungvögel durch Nationalpark-MitarbeiterInnen am Freilassungsort betreut. Der eingerichtete Beobachtungs- und Informationsstand wurde von mehreren Tausend Gästen aufgesucht. Anders als die Namen der beiden vermuten lassen, handelt es sich um zwei Männchen. Während sich Fortuna nun seit längerem im Gebiet zwischen Arlberg, Imst und Lechtal wohlfühlen scheint, hält sich Lea noch immer größtenteils im Nationalpark Hohe Tauern auf. Beide Jungvögel sind mit Sendern ausgestattet, sodass sich ihr Aufenthalt jederzeit feststellen lässt.



Der Bartgeier – Symbol für Artenschutz.

Bartgeier national

Das seit 2013 im Großraum des Gschlößtales etablierte Bartgeierpaar schritt, obwohl es mehrmals den Eindruck hatte und auch im Herbst 2014 bei Horstbauarbeiten beobachtet werden konnte, im vergangenen Jahr leider nicht zur Brut. Ob dies der Grund war, dass seit Herbst nur mehr das Männchen des Paares bestätigt wurde oder andere Umstände dafür verantwortlich zeichnen ist noch unklar. Seit Spätherbst hält sich aber ein neues, dreieinhalbjähriges Weibchen verstärkt in diesem Bereich auf. Ob sich die beiden verpaaren, ist leider noch nicht ganz geklärt, für eine Brut im Jahr 2016 ist die neue Weggefährtin aber wahrscheinlich noch zu jung. Allgemein ist die Situation in Österreich relativ unverändert. Im letzten Jahr konnte nur ein Paar erfolgreich brüten.

TroutExamInvest – Der „Urforelle“ auf der Spur

Die europäischen Forschungsprojekte TroutCheck und TroutExamInvest haben quer über Europa Untersuchungen zur Bachforelle durchgeführt und festgestellt, dass die Bachforelle (*Salmo trutta*) in viele lokale, regionale Formen und Unterarten unterteilt ist. Solche autochthone Bestände sind vielfach akut vom Aussterben bedroht. Neben der Veränderung und dem Verlust von Lebensräumen führen die jahrzehntelangen Besatzmaßnahmen zu einer Verdrängung der autochthonen Formen und zu einer Verschiebung des Genpools. Der Nationalpark Hohe Tauern hat sich im Zuge seines Auftrags zum Artenschutz zur Aufgabe gemacht, die in der Nationalparkregion gefundenen autochthonen Bachforellen-Linien für zukünftige Generationen zu erhalten. Im Tiroler Anteil dienen das Kalser Dorfertal und das hintere Trojeralmtal als Refugialgewässer.



Die Urforelle ist besonders standorttreu.

Nach dem Hochwasserereignis 2014 im Kalser Dorfertal wurde im Spätherbst 2015 erstmalig eine Kontrollbefischung im Rahmen des Monitorings durchgeführt. Die Ergebnisse haben überrascht – es zeigte sich ein stabiler Bestand trotz des Hochwassers sowie ein Jungfischaufkommen aus Eigenreproduktion. Im hinteren Trojeralmtal hat das Monitoring einen nahezu gleichbleibenden Bestand an Elterntieren bestätigt, jedoch ohne Nachweis von Jungfischen. Der nahezu gleichbleibende Bestand spricht auch für die Standorttreue von Bachforellen in Gebirgsbächen.

Kultur

„Nationalparkzertifikat für Almen“

Das Nationalparkzertifikat folgt dem Nachhaltigkeitsprinzip und versteht sich als Partnerschaft zwischen dem Nationalpark Hohe Tauern Tirol und der Almwirtschaft im Schutzgebiet: Die Almbauern und Almbäuerinnen erbringen eine Leistung im Sinne des Naturschutzes und bekommen im Gegenzug den Arbeitsaufwand oder entstehende Nachteile in der Bewirtschaftung der Almen finanziell abgegolten. Zusätzlich zu ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten der Almrevitalisierung werden auch soziale Aspekte verfolgt. Die bewusste und im Zuge des Prozesses auch geforderte Auseinandersetzung der Almbewirtschafter (Almagrargemeinschaften) mit der zukünftigen Entwicklung ihrer Alm im Einklang mit den Zielen eines Nationalparks stellt die Grundlage zur Schaffung eines gemeinsam erarbeiteten Almentwicklungskonzeptes als Basis zur Erlangung des Nationalparkzertifikats dar.

Das Pilotprojekt soll aufgrund des großen Erfolges in der neuen Programmperiode fortgesetzt und auf 30 Almen ausgeweitet werden. Mit dem Nationalparkzertifikat für Almen wird eine nationalparkgerechte, ökologisch vorbildliche Almbewirtschaftung unterstützt und für die Zukunft gesichert. Die ökologische und naturnahe Bewirtschaftung der Almen ist dabei das wichtigste Ziel.

Basis für das Nationalparkzertifikat sind Almentwicklungskonzepte. In diesen Almentwicklungskonzepten sind Ist-Zustand, Handlungsbedarf und Maßnahmen für jede Alm im Detail beschrieben und mit den Umweltzielen abgestimmt.



Herbststimmung auf den Seebachalmen im Defereggental.

Natura 2000 Lebensräume nach der FFH-Richtlinie werden durch pflegliche Maßnahmen erhalten und wertvolle Kulturlandschaftselemente, wie beispielsweise Trockensteinmauern, werden wiederhergestellt und damit für die Zukunft gesichert. Durch intensive Diskussionsprozesse mit Almbauern, Behörden und Politikern können Alternativen zu bestehenden Bewirtschaftungsmethoden entwickelt werden, wie z.B. der Einsatz von bodenständigen Hausterrassen als Transportalternativen zu Hubschrauberflügen und vieles mehr.

ERWARTETE ERGEBNISSE BIS 2020:

- ✓ Sensibilisierung der Almbewirtschafter für Natura 2000
- ✓ Erhöhung der Biodiversität – naturschutzfachlich angepasstes Weidemanagement auf rund 30 Almen
- ✓ Vorbildwirkung auf alle anderen Almen im Nationalpark und andere Schutzgebiete
- ✓ Jährliche Fortbildungsveranstaltungen für LandwirtschaftsschülerInnen und Almbauern tragen dazu bei, die Bewirtschafter und zukünftige Generationen für Natura 2000 und für die Zusammenhänge mit einer standortangepassten, naturverträglichen Almbewirtschaftung zu sensibilisieren
- ✓ Alminventar: Erfassung der aktuell beweideten Flächen und des Weidemanagements auf allen Almen im Nationalpark als langfristige Planungsgrundlage
- ✓ Maßnahmenumsetzung: 150 bis 250 ha wertvolle Magerweiden werden langfristig erhalten bzw. verbessert
- ✓ Umsetzung der vorliegenden Moorkartierung; insgesamt werden rund 10 - 30 ha ökologisch sensible Moore und Feuchflächen (Übergangsmoore, trittempfindliche Niedermoore und Tümpel) durch verbessertes Weidemanagement, teilweisen oder vollständigen Nutzungsverzicht in ihrer ökologischen Funktion verbessert
- ✓ Rund 200 bis 300 Laufmeter verfallene Steinmauern werden revitalisiert
- ✓ Auf rund 120 Monitoringflächen wird die Wirkung der Maßnahmen aus der Vorperiode im Vergleich zu nicht umgesetzten Flächen untersucht

Die Ausarbeitung von Almentwicklungskonzepten erfolgt in Gesprächen zwischen Almbauern, Planungsbüros und Nationalparkverwaltung. Durch entsprechende Öffentlichkeitsarbeit sollen Almverantwortliche über die Nationalparkgrenzen hinaus für diese Form der Almbewirtschaftung sensibilisiert werden. 20 Almentwicklungskonzepte wurden 2015 bereits mit den Almeigentümern ausgearbeitet und verschiedenste definierte Maßnahmen zur Umsetzung gebracht.

Herdenschutzpilotprojekt

An die 1.200 Schafe verbringen den Sommer hoch oben im Kaiser Dorftal. Stets betreut von zwei Hirten, drei Boarder Collies und zwei durchaus respektinflößenden Herdenschutzhunden aus den italienischen Abruzzen. Es sind wahrlich keine Kuschtiere und das sollen sie auch nicht sein. Die Maremmen-Abruzzen-Schäferhunde

sind Arbeitshunde wie sie schon seit Hunderten von Jahren in den Abruzzen gezüchtet werden und deren Aufgabe es ist, die Schafe vor Angriffen von Luchs, Wolf und Bär zu schützen. Bereits als Welpen wurden die Hunde in die Schafherde integriert und verbringen möglichst viel Zeit dort. Im Instinkt der Hunde liegt es nun, die Schafe zu beschützen, sie gewissermaßen als Familienmitglieder zu betrachten. Herdenschutzhunde müssen ihre Arbeit nicht erlernen – aufgrund der langen Zucht liegt es ihnen einfach im Blut. Und ihre Erscheinung ist beeindruckend, ebenso wie ihre Drohbärden, die ja auch gegen Wölfe wirksam sind.



Herdenschutzhunde bei ihrer Arbeit.

Nachdem es in allen Nachbarländern Österreichs wieder Wölfe gibt und auch immer wieder einzelne Tiere Teile der Alpenrepublik durchstreifen, will man vorbereitet sein. Daher hat die Nationale Beratungsstelle Herdenschutz zusammen mit dem Nationalpark Hohe Tauern ein Pilotprojekt gestartet.

Das jahrhundertealte Wissen aus den Abruzzen kann leider nicht übernommen werden. Die Voraussetzungen sind völlig andere. Somit heißt es „selber lernen“ sowie Erfahrungen sammeln. Es gibt auch kein allgemein gültiges Rezept wie vorzugehen ist. Jede Alm ist anders, von der Bewirtschaftung bis hin zur Geländeform. Tatsache ist, dass die großen Beutegreifer vermehrt kommen werden und es in der Alpung - vor allem von Schafen und Ziegen - zu Veränderungen kommen wird. So gilt es, einen guten Weg für eine Koexistenz zu finden und die Behirtung zusammen mit Herdenschutzhunden scheint eine gangbare Möglichkeit zu sein.

Förderungsbereich „Schutz, Erhaltung und Pflege der Kulturlandschaft“

Der Nationalpark Hohe Tauern ist geprägt von wertvollen Naturlandschaften, eindrucksvollen, kleinstrukturierten Kulturlandschaftseinheiten mit vielfach schützens- und erhaltenswerten Lebensräumen und einer viel beachteten und geschätzten Landschaftsarchitektur. Die Unterstützung von Maßnahmen zur Erhaltung dieser Landschaftselemente ist ein wichtiges Ziel.



Verschiedene Rinderrassen prägen die Almlandschaft.

Für den Bereich der Erhaltung der Kulturlandschaft wurden im Jahr 2015 insgesamt 330.000 Euro aufgewendet. Neben dem Schwerpunkt für die Erhaltung eines regionstypischen Landschaftsbildes – Holzzäune, Dachverschindelungen, Trockensteinmauern oder beispielsweise Sanierung der traditionellen Heuschupfen – fällt in diesen Bereich die Erhaltung bodenständiger Haustierrassen, wo 2015 in der Tiroler Nationalparkregion wieder einige Original Pinzgauer Rinder im Ankauf gefördert wurden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Prämie für die Almpflege und die Bergwiesenmäh, wo im Jahr 2015 für 258 Almen insgesamt 210.000 Euro ausbezahlt wurden.

In der Tiroler Nationalparkregion werden den Sommer über ca. 17.000 Weidetiere gealpt – von Kühen über Pferde, Schafe und Ziegen. Ebenso werden insgesamt über 220 Hektar Bergwiesen gemäht.

Nationalpark Alm- und Mähprämien

	Nationalpark- gebiet	National- parkregion	Gesamt
Anzahl Almen	90	125	215
Großvieheinheiten (GVE)	4.000	2.500	6.500
Ausbezahlte Almprämie	€ 137.500	€ 32.500	€ 170.000
Bergmahdflächen	140 Hektar (60 ha händisch, 80 ha maschinell)	82 Hektar (nur händisch gemäht)	
Ausbezahlte NP-Förderung	€ 32.000	€ 11.000	€ 43.000

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit des Nationalparks Hohe Tauern versucht einerseits die Bevölkerung der Nationalparkregion aktiv über die Regionalmedien zu informieren, andererseits mit dem Nationalpark Magazin „Nationalpark Hohe Tauern – Magazin“ (Auflage: ca. 740.000 Stück), Pressereisen und der Betreuung und Unterstützung von RedakteurInnen/Medienhäusern den Nationalpark Hohe Tauern und damit die Region nach außen mit ihrer „Naturkompetenz“ und Landschaft über die Grenzen der Nationalparkregion hinaus zu transportieren.

Im Jahr 2015 standen im Rahmen der Pressereise des Nationalparks Hohe Tauern die Bildungs- und Besuchereinrichtungen im Fokus. Im Tiroler Anteil haben die Journalisten die Hot-Spots und Naturerlebniswege „NaturKraftWeg Umbalfälle“ und „BergeDenken – Glocknerspuren“ (Kals a. G.) kennengelernt und Hintergründe dazu erfahren. Zusätzlich wurde die Österreich-Werbung für die Sommerkampagne 2016 („Nature reloaded“) bei Dreh- und Fotoarbeiten unterstützt. Mehrere TV-Produktionen waren ebenfalls zu Gast im Nationalpark Hohe Tauern Tirol (siehe Zahlen und Fakten). Außerdem wurden zusammen mit dem Magazin „BergWelten“ Touren im Nationalpark Hohe Tauern Tirol aufbereitet.



Dreharbeiten und Fotoaufnahmen zur Österreich Werbung Kampagne „Nature reloaded“ im Nationalpark Hohe Tauern.

Zahlen und Fakten

- ✓ 34 Presseaussendungen regional und tirolweit
- ✓ 6 Pressekonferenzen
- ✓ Pressereise Nationalpark Hohe Tauern zum Thema Besucher- und Bildungseinrichtungen mit ca. € 178.349 Publikationswert (Hochrechnung anhand von Anzeigetarifen)

- ✓ TV-Dreharbeiten:
 - ZDF-Hauptabendshow: *Das große Schlüpfen*
 - WDR/ARTE: *Theos Tierwelt – Neue Arten braucht die Welt*
 - ORF-Land&Leute: *Die autochthone Bachforelle („Urforelle“)*
- ✓ Nationalpark Hohe Tauern Tirol als „Location“ für die Hauptkampagne 2016 der Österreich-Werbung „Nature reloaded“
- ✓ Adaptierung der Online-Auftritte des Nationalparks für Mobilgeräte und Server-Umstellungen
- ✓ APA Aussendungen
- ✓ Mitarbeit bei Nationalparks Austria Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Newsletter an 2.200 AbonnentInnen

www.hohetauern.at

www.nationalparkerlebnis.at

Beide Homepages des Nationalparks Hohe Tauern wurden 2015 auf Responsive Design umgestellt, um spezielle Suchmaschinen wie Google effektiver nutzen zu können. Damit konnte die Homepage auch als Smartphone-Ausgabe optimiert werden (schneller Seitenaufbau, bedienerfreundliche Anzeige).



Bei einer durchschnittlichen Aufenthaltsdauer von 2 Minuten 33 Sekunden konnten 594.422 Seitenansichten von 189.058 BesucherInnen verzeichnet werden. Davon sind wiederum 42.068 (22 %) wiederkehrende BesucherInnen. Im Durchschnitt wird die Homepage von 530 Personen je Tag aufgerufen.

Jahr	BesucherInnen	Seitenansichten
2013	179.516	606.982
2014	163.622	543.152
2015	189.058	594.422

Facebook, YouTube & Instagram

Mit viel Engagement und geringem Marketingmitteleinsatz wurden 2015 wieder 3.875 neue Fans für die Facebook-Seite des Nationalparks Hohe Tauern gewonnen. Aktuelle Fotos und Rangerführungen, Wissenswertes zu Tieren und Pflanzen tragen laufend zur Attraktivität bei.

Jahr	Fans
2014	16.440
2015	20.315

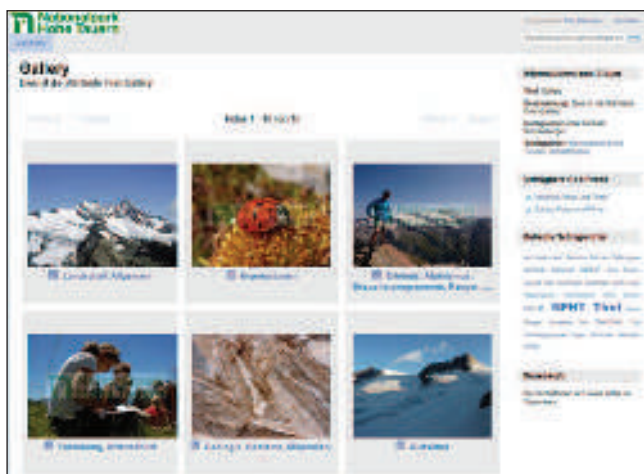
Der YouTube Kanal „Nationalpark Hohe Tauern“ wurde bis heute bereits 32.066-mal aufgerufen und hat 67 AbonnentInnen. Besonders beliebt: der Kinospot des Nationalparks Hohe Tauern.

Die Instagram-App mit ihren Hashtags #hohetauern, #rangerNPHT und #nationalparkhohetauern ist mittlerweile mit 7.638 Fotos unserer BesucherInnen bestückt. Diese nehmen die Möglichkeit gerne an, ihre Fotos bei uns einzustellen.

Link: www.facebook.com/hohetauern

Online Bildarchiv

Der Nationalpark Hohe Tauern hat seit 2015 ein neues Online-Bildarchiv mit derzeit ca. 8.700 Fotos aufgebaut. Das Archiv wird laufend mit Motiven erweitert.



Neue Publikationen



- ✓ Nationalpark Magazin (3 Ausgaben)
- ✓ Jahresprogramm (Besucherangebote)
- ✓ Junior Ranger
- ✓ Nationalpark Wanderbus und Tälertaxis
- ✓ Nationalpark-Erlebniskarte
- ✓ Nationalpark-Wanderkarte
- ✓ Nationalpark-Akademieprogramm
- ✓ Projektwochenfolder

Soziale Verantwortung

Edelweiss2 – Nationalpark bekommt Asyl

Der Nationalpark Hohe Tauern wird zu überwiegendem Anteil aus öffentlichen Mitteln von Bund, Land und Europäischer Union finanziert. Damit können die Kernaufgaben von Öffentlichkeitsarbeit, Bildung, Natur- und Kulturräummanagement bis zur Wissenschaft und Forschung im Wesentlichen bestritten werden. Über Bereitstellung von Sponsormitteln des Vereins der Freunde konnte in den vergangenen Jahren durch mehrere Projekte auch eine soziale Verantwortung der Gesellschaft gegenüber wahrgenommen werden.

So wurde 2015 ein weiteres Integrationsprojekt „Edelweiss2“ gestartet, wo über den Sommer die sich in Osttirol aufhaltenden Flüchtlinge zu Arbeitseinsätzen im Nationalpark eingeladen wurden. Das unter fachkundiger sozialpädagogischer Betreuung geführte Angebot wurde von den Flüchtlingen sehr gut angenommen. Neben Einsätzen zur Lebensraumverbesserung von Auerwild, Aufräumen von Lawinen- und Schwendmaterial, Entsteinen von Almwiesen und vielem mehr stand auch das Vermitteln unseres Kultur- und Naturverständnisses in Form von Besichtigungen und Führungen im Nationalpark im Vordergrund.



1.500 freiwillige Arbeitsstunden wurden von den Flüchtlingen im Nationalpark Hohe Tauern im Sommer 2015 geleistet.

Besucherservice und -information



Das Besucherservice des Nationalparks Hohe Tauern ist bereits seit vielen Jahren ein Ganzjahresangebot in der Nationalparkregion und weit darüber hinaus. Die Angebotspalette reicht von betreuten Informationsstellen, Fachexkursionen, Gruppenreisen, Erlebnisprogrammen zu allen Jahreszeiten, Schneeschuhtouren, Schulprogrammen, spezifische Bildungsprogramme, Projektwochen, Partnerschulprogramme, spezielle Wanderausstellungen für Schulen bis hin zur Mithilfe bei der Betreuung von Messeveranstaltungen, Journalisten sowie der Nationalpark-Partnerbetriebe und vielen diversen Nationalpark-Veranstaltungen.

Zur Umsetzung der vielfältigen Angebote sind bestens ausgebildete Nationalpark Ranger im Einsatz, die sich sowohl in der Ausbildung als auch in der Angebotsumsetzung einem ISO 9001 Zertifizierungsprozess unterwerfen. Dadurch wird höchste Qualität sichergestellt.

Angebote für Gäste und Betriebe

- ✓ „Rent a Ranger“ mit ausgewählten Rangertouren
- ✓ Schneeschuhwanderungen
- ✓ Nature Watch – Erlebniswanderungen
- ✓ Vollmondtouren und Nachtwanderungen
- ✓ Alternative Wintererlebnistage
- ✓ Exkursionen und Naturerlebnisprogramme
- ✓ Vor- und Nachsaisonwanderungen
- ✓ Trekkingtouren und Kalser Gletscherreise
- ✓ Abenteuer camps im „Haus des Wassers“ mit ÖAV
- ✓ Kinderabenteuerprogramme in allen Regionen
- ✓ Spezielle Angebote für Reisegruppen
- ✓ Multivisionsschauen, Vorträge und Präsentationen
- ✓ Nationalparkhaus mit Service, Shop und Ausstellungen
- ✓ Nationalpark-Informationstellen: Service und Beratung
- ✓ Betreuung der Partnerbetriebe
- ✓ Nationalpark-Partnerschulen
- ✓ „Haus des Wassers“
- ✓ Wasserschule und Klimaschule
- ✓ Wanderausstellung an Schulen
- ✓ Foto- und Reportageworkshops

Sonstige Projekte und Veranstaltungen

- ✓ Nationalpark-Wandertage im Mai und Oktober
- ✓ Betreuung Pressereisen und Journalisten
- ✓ Erntedankfest Wien
- ✓ Artenschutztage Alpenzoo Innsbruck
- ✓ Interpädagogika in Linz
- ✓ Radio Tirol Sommerfrische
- ✓ Aktion ORF Landesstudio Tirol
- ✓ Ausrichtung und Teilnahme an der Danilo Re in St. Jakob i.D.
- ✓ „Tag der offenen Tür“ im Innsbrucker Landhaus
- ✓ Kulturwochenende Nußdorf-Debant
- ✓ Mitarbeit bei Artenschutzprojekten
- ✓ LehrerInnenfortbildungen Nationalpark-PartnerschullehrerInnen



Der Nationalpark ranger ist der perfekte Begleiter für Naturinteressierte.

Statistik Besucherbetreuung 2015

BETREUTE SCHÜLERINNEN Projektwochen „Haus des Wassers“ Wasserschule/Klimaschule Nationalpark in der Schule Wanderausstellung	16.037
BETREUTE PERSONEN Sommer-/Winterprogramm	9.002
SUMME betreute BesucherInnen, NPHT Tirol	25.039
GESAMTZAHL der durchgeführten Veranstaltungen	1.330
BESUCHERINNEN Nationalparkhaus Matrei i. O. inkl. Sonderausstellung	11.097

Qualitätssicherung

Die in den letzten 25 Jahren errichtete Bildungs- und Informationsinfrastruktur in einem zeitgemäßen und qualitativ ansprechenden Zustand zu erhalten stellt für die Nationalparkverwaltung eine große Herausforderung dar. Daher werden nach Evaluierung des Qualitätszustandes jeder einzelnen Infrastruktur rechtzeitig Maßnahmen geplant und umgesetzt, sodass der Erwartungshaltung der



Das Bartgeiermonument beim Infopoint Matreier Tauernhaus weist auf die Bartgeierfreilassungen im Gschlößtal hin.

BesucherInnen an einen international anerkannten Nationalpark ständig gerecht wird. Dies erfordert nicht nur erhebliche Arbeitsressourcen, sondern auch entsprechenden finanziellen Mitteleinsatz. Mehrere Infopoints konnten in den vergangenen Jahren im Nationalpark Hohe Tauern und der angrenzenden Region errichtet werden, die auf Besonderheiten der Umgebung hinweisen.

Sonderausstellung im Nationalparkhaus Matrei i. O. „Leben am Limit“

Das Nationalparkhaus in Matrei i. O. ist nicht nur Stützpunkt für die MitarbeiterInnen des Nationalparks, sondern auch Treffpunkt für Einheimische und Gäste. Dazu wurden eine Dauerausstellung „Tauernwelten“, ein Nationalparkshop und das Besucherservice als Angebot geschaffen. Zusätzlich werden jedes Jahr ein bis zwei Sonderausstellungen zur Attraktivitätssteigerung angeboten.

2015 wurden durch Diplom-Nationalpark Ranger Andreas Rofner in über zwei Dutzend Schautafeln und dazu passenden Exponaten die Überlebenskünstler der Pflanzenwelt in den Vordergrund gestellt. Es ist eine „Wanderung“ durch die Höhenstufen des Nationalparks Hohe Tauern, in denen Überlebensstrategien der Pflanzen veranschaulicht werden und Vergleiche zum Menschen gezogen werden.



Ausstellung „Jenseits der Zeit“

Die neu vom Nationalpark geschaffene Dauerausstellung „Jenseits der Zeit“ im Zentrum der Nationalparkgemeinde Virgen lädt zu einer Entdeckungsreise in die Vergangenheit und Zukunft – in die Kultur- und Naturlandschaft rund um Virgen ein. Sieben EinwohnerInnen aus Virgen sind dabei die Hauptakteure, sie erzählen Geschichten zu Plätzen rund um Virgen.

Direkt angrenzend an die Tourismus-Information bietet diese von der Osttiroler Firma „Revital“ umgesetzte Ausstellung nun ganzjährig für Einheimische und Gäste die Möglichkeit, interaktiv mehr zur Kultur- und Naturlandschaft rund um Virgen zu erfahren. Die Themen reichen vom Bergbau bis zur Alm- und Landwirtschaft in Virgen. Als Betreiberin dieses neuen Kulturangebotes zeichnet die Gemeinde Virgen verantwortlich.



Bildung

Nationalpark Akademie

Die Nationalpark Akademie Hohe Tauern ist die gemeinsame Erwachsenenbildungseinrichtung der Nationalparkländer Kärnten, Salzburg und Tirol. Tagungen und Seminare zu natur- und nationalparkbezogenen Themen ermöglichen es den Teilnehmenden, die Naturwissenschaften und die Nationalpark-Idee besser kennen zu lernen. Die Nationalpark Akademie ist zudem Zentrum für die bundesweit einheitliche und zertifizierte Ausbildung zum Nationalpark Ranger sowie die im Anschluss zur Ausbildung vorgeschriebenen Fortbildungen. Die jährlich stattfindende Wildtiermanagementtagung in St. Jakob i. D. beschäftigte sich mit dem Thema „Jagd in der Zeit – Zeit in der Jagd“ und war mit 83 TeilnehmerInnen eine der erfolgreichsten Veranstaltungen. Weiters wurde erstmalig in Österreich die alpenweite Steinwildtagung der „Alpine Ibx European Specialist Group“ mit 105 TeilnehmerInnen in Kals a. G. gemeinsam mit dem Tiroler Jägerverband ausgerichtet. Darüber hinaus wurden drei weitere Seminare im „Haus des Wassers“ mit 40 TeilnehmerInnen durchgeführt.

Veranstaltungen 2015: insg. 282 TeilnehmerInnen

Thema	Ort	Datum	TeilnehmerInnen
TAGUNGEN			
19. Wildtiermanagementtagung: Zeit in der Jagd – Jagd in der Zeit	St. Jakob Gemeindezentrum	08 - 09. Oktober 2015	83
Internationale Fachtagung zum Alpensteinbock	Kals Stüdsaal	29. - 31. Oktober 2015	105
SEMINARE			
Leben unter Wasser – Die Fischwelt der Hohen Tauern	St. Jakob Haus des Wassers	12. Juni 2015	26
Botanische Hochgebirgstage 2015	Prägraten Clarahütte	17. - 18. Juli 2015	28
LehrerInnenfortbildung	St. Jakob Haus des Wassers	11. - 13. August 2015	16
Kreativworkshop Wurzelflechtere	St. Jakob Haus des Wassers	19. September 2015	6
Rucksackpädagogik	St. Jakob Haus des Wassers	15. - 16. Oktober 2015	18

Nationalpark Ranger als ReferentInnen in der Nationalpark Akademie

Auf Grund der Spezialisierung zum Diplom Nationalpark Ranger ist es auch möglich, unsere Ranger in ihren Spezialgebieten als ReferentInnen einzusetzen. Dies bedeutet einerseits eine neue Herausforderung und andererseits ein neues Betätigungsfeld (z.B. Botanische Hochgebirgstage, Vogelkundliche-, Gletscherkundliche-, Schmetterlings- und Rangerausbildungsseminare...) zur Vertiefung der Kenntnisse.

ISO 9001 für Bildungsprogramme



Seit 2011 werden alle Schulprogramme, Programmexkursionen und Erwachsenenbildungsprogramme des Nationalparks Hohen Tauern in Kärnten und Tirol sowie jene der Nationalpark Akademie systematisch evaluiert und ausgewertet. Die Ergebnisse dieser Kundebefragungen werden bei der Konzeption und Umsetzung der Bildungsprogramme berücksichtigt und dienen der laufenden Erhöhung der Kundenzufriedenheit. Die Auswertung der Evaluierungen durch die Teilnehmenden ergab bei den 2015 durchgeführten Veranstaltungen der Nationalpark Akademie für Organisation, Inhalte, Praxisbezug, Veranstaltungsort und administrative Abwicklung eine Durchschnittsbewertung von 1,123 sowie eine Durchschnittsbewertung der ReferentInnen von 1,30. Die Besucherangebote und Veranstaltungen im Nationalpark Hohe Tauern Tirol erhielten jeweils bei Kundenzufriedenheit, Betreuung durch Nationalpark Ranger und dem Gesamteindruck der Veranstaltungen eine Note von 1,1.



Nationalpark Junior Ranger

2015 wurde wieder ein Ausbildungsprojekt für Junior Ranger des Nationalparks Hohe Tauern gestartet. Die Betreuung wurde durch unsere Diplom Ranger gewährleistet, die die 13- bis 15-Jährigen aus Nord- und Osttirol zu den Themen Höhenstufen, Wald, Kultur- und Naturlandschaft, Pflanzen und Tiere im Hochgebirge, alpine Gefahren mit Wetterkunde und Orientierung im Hochgebirge

schulten. Nach zweiwöchiger Ausbildung und Überprüfung der erworbenen Kenntnisse konnten sechzehn jungen BotschafterInnen für den Nationalpark Hohe Tauern die Zertifikate im Rahmen einer nett gestalteten Abschlussfeier übergeben werden. Auch die Nationalpark Junior Ranger der letzten Jahre wurden im Rahmen der alpenweit gemeinsam organisierten Aktion „Youth at the top – Jugend auf dem Gipfel“ zu einem Treffen eingeladen, um als BotschafterInnen für eine gemeinsame Alpenregion zu wirken. 25 ausgebildete ehemalige Junior Ranger folgten der Einladung.



Die Junior Ranger feiern Ihren Abschluss.

Ja! Natürlich – Schulpartnerschaft



Um den Wert von Biodiversität und Kulturlandschaft noch mehr in den Blickpunkt der heimischen Bevölkerung zu rücken, integrierten der Nationalpark Hohe Tauern Kärnten und Tirol mit finanzieller Unterstützung von Ja! Natürlich das Programmmodul „So schmeckt die Natur“ in den bestehenden Lehrplan der Nationalpark-Partnerschulen. An ausgewählten Beispielen soll der Wert des Natur- und Kulturerbes verdeutlicht und bei den Kindern und Jugendlichen dadurch später die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung für unsere Region geweckt werden. Ja! Natürlich bleibt sohin weiterhin ein verlässlicher und langjähriger Partner des Nationalparks Hohe Tauern.

Nationalpark-Partnerschulen

- ✓ Nationalpark Volksschulen: alle 13 Volksschulen in der Nationalparkregion
- ✓ Neue Nationalpark Mittelschule Matrei i. O.
- ✓ Landwirtschaftliche Lehranstalt Lienz
- ✓ Bundes- und Bundesrealgymnasium Lienz

Als Kooperationspartner des Nationalparks nehmen rund 100 Schulklassen des Bezirkes an dieser Initiative teil. Dabei wird der Nationalpark als integrierender Teil des Unterrichts in verschiedensten Schulfächern aufgenommen und unterstützt durch Nationalpark Ranger und zum Thema Nationalpark ausgebildete engagierte Lehr-

personen der „normale“ Unterricht lebendig gestaltet. Auch zahlreiche Ausflüge und Exkursionen in die Natur- und Kulturlandschaft des Nationalparks fördern das Verständnis für die Schutzgebietsidee. Highlights des abgelaufenen Jahres waren neben der Implementierung der Wasser- und Klimaschule in allen Partnerschulen das Fest „10 Jahre Kooperation“ der NMS Matrei i. O., die Fortführung der Initiative „Almen für die Zukunft“ mit der LLA Lienz sowie der vertiefende Nationalparkunterricht mit Fachexkursionen im BG/BRG Lienz. Spezielle Aus- und Fortbildungsmaßnahmen für LehrerInnen der Partnerschulen ermöglichen eine ständige und koordinierte Weiterentwicklung dieser Bildungsinitiative des Nationalparks.

Haus des Wassers

Kompetenzzentrum für Wasser-Umweltbildung

Wer im „Haus des Wassers“ war und nicht nass geworden ist, der hat etwas verpasst! Die 1.514 TeilnehmerInnen im Jahr 2015 waren SchülerInnen von 9 bis 17 Jahren sowie Erwachsene der mehr-tägigen Wasserprojekte, Sommercamps, Führungen, Workshops und Seminare. Angeleitet von ReferentInnen, Nationalpark Rangern und Diplom-Biologin Brigitte Eckle erleben die Gruppen die Natur in Theorie und Praxis. Hervorgegangen aus der Wasserschule, beherbergt das „Haus des Wassers“ mittlerweile auch Teile der Klimaschule, die immer wieder in den Unterricht einfließen. Der 2012 installierte VisionGlobe ist zur Attraktion für gebuchte Führungen geworden. Auch die in Kooperation mit dem ÖAV, DAV und Swarovski organisierten Sommercamps sowie zusätzliche Seminare, Kreativ-Workshops und Veranstaltungen wie z.B. Weltwassertag erfreuen sich großer Beliebtheit. Das „Haus des Wassers“ hat sich auch als Treffpunkt der forschenden Jugend etabliert.

Anzahl Klassen/Gruppen	Anzahl SchülerInnen	Rangertage	Begleit-Personen	TeilnehmerInnen	Teilnehmer-tage
71	1184	251	330	1514	3491

Web-Info: www.hohetauern.at/hausdeswassers

Web-Info: www.hohetauern.at/gewaesserforscher



Der Vision Globe fasziniert die Jugendlichen im „Haus des Wassers“.

Swarovski-Wasserschule

Sauberes Trinkwasser in ausreichender Menge ist für über eine Milliarde Menschen auf dieser Erde unerreichbar. In Österreich ist Wasser im Übermaß vorhanden, in vielen Entwicklungsländern sieht es aber anders aus: Wassermangel, Dürre und Umweltverschmutzung bergen große Risiken. Seit der Gründung der Swarovski Wasserschule im Nationalpark Hohe Tauern im Jahre 2000 ist viel passiert: Swarovski hat vier weitere Wasserschulen rund um den Erdball eröffnet – in China, Indien, Uganda und Brasilien.

Die Swarovski-Wasserschule sensibilisiert den Nachwuchs für ein nachhaltiges Wassermanagement

Seit der Gründung wurde rund 257.000 Kindern in fünf Ländern die kostbarste Naturressource unseres Planeten nähergebracht und somit ein wirkungsvoller Beitrag zu einer Welt geleistet, in der Schulen und Gemeinden stets auf sauberes Trinkwasser sowie eine sanitäre Grundversorgung zugreifen können.



Unsere Gebirgsbäche sind Lebensraum zahlreicher Tiere.

Die Vision der Swarovski-Wasserschule zielt darauf ab, heutigen und zukünftigen Generationen eine nachhaltige Wasserwirtschaft in Theorie und Praxis näherzubringen, diese lebensnotwendige Ressource für Gesellschaft und Natur zu erhalten und so das Wohl der Menschen in diesen Regionen langfristig zu sichern. Um den lokalen Bedürfnissen der Gemeinden und Schulen gerecht zu werden, wird das Programm jeweils in Kooperation mit lokalen Partnern umgesetzt.

Ziel aller Wasserschulen ist es, die TeilnehmerInnen für die lebenswichtige Bedeutung des Wassers zu sensibilisieren und ihnen die Grundlagen einer nachhaltigen Wasserwirtschaft zu vermitteln. Wo es nötig ist, wird sauberes Trinkwasser und eine sanitäre Grundversorgung in den Schulen und Gemeinden des Einzugsgebietes der Wasserschule sichergestellt.



In Österreich besuchen speziell ausgebildete Nationalpark Ranger die Schulen persönlich und geben den Kindern in viertägigen Kursen ein umfassendes Bild von der Ressource Wasser und nachhaltiger Wasserwirtschaft.



Im Rahmen von viertägigen Projekttagen wird den Kindern der verantwortungsbewusste Umgang mit Wasser vermittelt.

Fragen wie „Wie funktioniert der Wasserkreislauf?“ oder „Werden wir immer ausreichend Wasser haben?“ oder „Gehört Wasser zu den bedrohten Naturressourcen?“ werden den Kindern und Jugendlichen in Experimenten und fächerübergreifendem Unterricht vermittelt.



Kinder im Wasserschulunterricht im Nordosten von China, dem Quellgebiet des Jangtse.

Anschließend geht es hinaus in die Natur, um die Wasserläufe direkt zu erforschen. Die Herausforderung der Swarovski-Wasserschule liegt darin, Kindern, den zukünftigen Entscheidungsträgern, die Thematik Wasser und die damit verbundene Problematik einer limitierten Ressource näherzubringen und ihre Wichtigkeit aufzuzeigen, obwohl in Österreich zurzeit kein Wasserressourcenmangel herrscht.

Web-Info: www.hohetauern.at/bildung

VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern



Klimaschutz zum Anfassen, Neugierde wecken und spielerische Wissensvermittlung anstatt trockenem, langweiligem Lehrstoff – die VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern feierte 2015 ihr fünfjähriges Bestehen.

„Bildung beginnt mit Neugierde“ (Prof. Peter Bieri) – und eben gerade diese bei den SchülerInnen zu wecken war von Anfang an das Ziel der VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern. Bereits seit dem Jahr 2010 ist es den PädagogInnen Kärntens, Salzburgs und Tirols nun schon möglich, dieses innovative Bildungsprogramm auch in ihre Schule zu holen. Dabei bilden vor allem Themen wie Klimawandel, Klimaschutz, ökologischer Fußabdruck, nachhaltige Mobilität und erneuerbare Technologien die Schwerpunkte im Unterrichtsgeschehen. Zielführend ist hierbei auch das Engagement der Ranger, die durch zahlreiche Experimente und nicht zuletzt durch eine abwechslungsreiche und interdisziplinäre Unterrichtsgestaltung „Klimaschutz zum Anfassen“ unterrichten.



Die Klimazonen einfach dargestellt.

Juni 2010 haben mehr als 11.500 SchülerInnen und 560 LehrerInnen an mehr als 120 Schulen am Klimaschulunterricht teilgenommen. Zusätzlich beschloss die VERBUND-Klimaschule sich im Jubiläumsjahr mit der Teilnahme am 4. Vienna Energy Forum auch international zu präsentieren. Hierbei „unterrichteten“ Nationalpark Ranger Minister- und Ländervertreter aus aller Welt und gaben ihnen somit Einblick in unsere wertvolle Bildungsarbeit in den Schulen.



Auswirkungen des Klimawandels auf unsere Tierwelt.

Das Ziel: Durch das eigene Erleben erwerben die angehenden KlimaschutzlerInnen die Kompetenz, klimarelevante Entscheidungen selbst zu treffen und die Auswirkungen ihres eigenen Verhaltens zu reflektieren. Gemeinsam wird beispielsweise ermittelt, wie viele Kilometer die Zutaten des gestrigen Abendessens zurückgelegt haben oder wieviel Einsparungspotenzial an Energie sich bei ihnen zu Hause verbirgt. Diese und andere Erfahrungen und Erkenntnisse aus der VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern gelangen so auch in die Familien und bewirken ein Umdenken.

In den vergangenen fünf Jahren wurde die Reichweite des Programmes laufend ausgedehnt. Nach einer Probe- und Einführungsphase in den Nationalparkgemeinden wurde die VERBUND-Klimaschule 2012 auf die Bezirke ausgeweitet und erfreut sich seit 2013 auch in den gesamten Bundesländern Kärntens, Salzburgs und Tirols großer Beliebtheit. Seit der Gründung der VERBUND-Klimaschule im



Experimente bereichern den Klimaschulunterricht.

Mit ihrem durchdachten Gesamtkonzept leistet die VERBUND-Klimaschule des Nationalparks Hohe Tauern einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung für einen nachhaltigen und klimafreundlichen Lebensalltag der EntscheidungsträgerInnen von morgen. Anerkennung dafür gab es von der Österreichischen UNESCO-Kommission, dem Salzburger und Kärntner Regionalitätspreis und dem länderübergreifenden Euregio-Umweltpreis.

Web-Info: www.nationalpark-klimaschule.at

Naturnaher Tourismus

Besucherlenkungsmaßnahmen

Das Wander- und Bergwegenetz in der Tiroler Nationalparkregion Hohe Tauern mit den zehn Nationalparkgemeinden beträgt rund 2.000 Kilometer Länge. Dieses Wegenetz ist über Jahrzehnte gewachsen und somit zu einer bedeutenden Infrastruktureinrichtung für den naturnahen Tourismus geworden. Die Erhaltung fällt den Tourismusverbänden und den alpinen Vereinen zu. Diese Instandhaltung ist nicht zuletzt aufgrund der hochalpinen Verhältnisse aufwendig und kostenintensiv, weshalb der Nationalpark diese Arbeiten mit einem Kostenbeitrag von rund € 120.000 unterstützt.

Für den hochalpinen Bereich, der hauptsächlich in das Betreuungsgebiet der Alpenvereine (ÖAV und DAV Sektionen) fällt, hat sich seit mehreren Jahren der Einsatz eines fixen und bestens dafür ausgebildeten Arbeitstrupps der ansässigen Sektion Matri i. O. bewährt. Die Arbeiten werden ebenfalls über eine zentrale Koordinierungsstelle abgewickelt, da viele Sektionen (vor allem DAV) sehr weit vom Nationalpark entfernt ihren Sitz haben.



Wanderwege für BesucherInnen instandhalten ist harte Arbeit.

Wegekonzept Nationalparkregion Hohe Tauern

Die abgeschlossene Umstellung der Wanderwegbeschilderung auf die Vorgaben des Wander- und Bergwegekonzepts des Landes Tirol führt zu laufenden Maßnahmen im Sinne der Qualitätssicherung. Die Nationalparkverwaltung verwaltet die Wegweiser in der Wegedatenbank und im GIS (Geografisches Informationssystem) und dient als Servicestelle der Weghalter bei Nachbestellungen und Korrekturbestellungen. Es gilt nun laufend Qualitätsverbesserungen

am Beschilderungssystem vorzunehmen und so dem Wander- und Bergwegegütesiegel des Landes Tirol vorbildlich gerecht zu werden und dem Gast ein entspanntes Bergerlebnis im Nationalpark Hohe Tauern zu bieten sowie die Verantwortung mit dem eingeführten SOS-System vor Ort und im Datenaustausch mit der Leitstelle Tirol wahrzunehmen.

Zahlen und Fakten 2015:

- ✓ insgesamt 91 Änderungen/Neubestellungen (Korrekturen, beschädigte Schilder, Ergänzungen)
- ✓ davon sind 14 neu hinzugekommene Wegweiser-Standorte

Web-Info: www.hohetauern.at/mapservice

Eintrittsportal Osttirol

Zur Ersterkennung des Nationalparks Hohe Tauern Tirol sind in Kooperation mit dem Tourismusverband Osttirol und der Felbertauernstraßen AG an den Hauptzufahrtsrouten große Portalsäulen mit dem Nationalparklogo geplant. Die erste Säule wird am Südportal des Felbertauertunnels an gut sichtbarer Stelle positioniert. Für die Konzepterstellung und Herstellung wurde seitens des Nationalparks Hohe Tauern im Voraus ein Kostenbeitrag geleistet.



Eintrittsportal mit Nationalparklogo an der Felbertauernstraße, Südportal

Nationalpark Wanderbus

Seit dem Jahre 2006 betreibt der Nationalpark Hohe Tauern über die Sommermonate in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Alpenverein den Nationalpark Wanderbus im Linienverkehr, mit dem bedeutende Zugangsbereiche in den Nationalpark an Wochenenden über die Sommermonate verstärkt versorgt werden. Es handelt sich hier um die Linien Stellersattel (Defereggental), Ströden (Virgental), Ködnitztal (Kals a.G.) und das Tauerntal (Matri i. O.). Die Linie Matrier Tauernhaus wird täglich angeboten und vom örtlichen Busunternehmen betreut. Die anderen Linien betreibt die ÖBB. Die Bewerbung erfolgte mit Nationalpark Wanderbus Folder und per Internet über die ÖBB, Alpenvereins-Sektionen, Nationalpark, Nationalpark-Partnerbetriebe, Radio Osttirol, Medien bzw. Internet. Der Förderhinweis des LE/Lebensministerium ist angefügt.

Talzugänge/Bienenpark

Der Nationalpark-Zugang im Bereich Patsch (Defereggental) wurde im vergangenen Jahr mit einem künstlerisch gestalteten Bienenpark ausgestattet, um die Bedeutung der Bienen im Hochgebirge hervorzuheben. Zur besseren Sichtbarmachung und als Abgrenzung zum Weidevieh wurde das Areal umzäunt und mit einer Eintrittspforte „Bienenpark“ gestaltet. Zudem wurden inhaltlich Ergänzungen mit Kunstfiguren vorgenommen.



Der Bienenpark bei Patsch – gestaltet von einheimischen Künstlern.

Nationalpark-Lehrwege mit neuen Eintrittspforten

Der Nationalpark hat in den letzten Jahren begonnen neben den Talereingangsportalen auch sämtliche Eintrittssituationen zu den Lehrwegen neu zu gestalten. Damit sollen die interessierten BesucherInnen stärker auf die Bildungsinfrastruktur aufmerksam gemacht und zu einem Besuch eingeladen werden.



Eintrittspforten am NP-Wassererlebnisweg St. Jakob i.D.

Verein Nationalpark-Partnerbetriebe Osttirol

Die Nationalpark-Partnerbetriebe bestehen als Verein seit dem 4. September 2009 und arbeiten sehr erfolgreich. Insgesamt 62 Betriebe aller Kategorien sind im Verein vertreten. Der Verein arbeitet sehr eng mit dem Nationalpark Hohe Tauern und der Osttirol Werbung zusammen und wird seit Beginn finanziell und inhaltlich vom Nationalpark unterstützt. Auch eine eigens und speziell für die Nationalpark-Partnerbetriebe zusammengestellte mehrsprachige Gästemappe mit allgemeinen Informationen zum Nationalpark und der Partnerbetriebsinitiative sowie über 20 ausgewählte Sommer- bzw. Winter-Wander- und Tourenvorschläge wurde seitens des Nationalparks zur Verfügung gestellt. Die Angebotsgruppe ist bestrebt, immer wieder neue Produkte zu kreieren und Ideen umzusetzen. Im Jahr 2015 wurde nach einer Vereinsevaluierung durch die Tourismusberatungsfirma „Kohl & Partner“ ein Workshop zur Weiterentwicklung der touristischen Kooperationsgruppe durchgeführt.

Danilo Re 2015

2015 war St. Jakob i.D. Veranstaltung- und Austragungsort von Danilo Re, der Rangerolympiade der alpinen Schutzgebiete. Zusätzlich ermöglicht das jährliche Treffen den MitarbeiterInnen sich zum Austausch zu treffen und sich im Rahmen eines Fachseminars weiterzubilden. Das Treffen ist mehr als nur ein sportlicher Event: Es ist eine internationale Werbebegelegenheit für die alpinen Schutzgebiete und erzielte auch mit rund 200 TeilnehmerInnen über mehrere Tage entsprechende Nüchtigungen in den Betrieben.

Zusammenarbeit Nationalpark und Tourismus

Seit Jahren wird mit der Tirol Werbung, dem TVB Osttirol und der Osttirol Werbung eng zusammengearbeitet und Marketingmaßnahmen im Naturtourismus koordiniert und finanziell unterstützt. Zusätzlich ist der Nationalpark für den Tourismus in vielen Bereichen tätig und unterstützt diesen finanziell oder inhaltlich durch Angebote in der Region:

- ✓ Aufbau und Erhaltung Infrastruktur wie zahlreiche Lehrwege, Informationszentren, Ausstellungen, Panoramainformationen, Aussichtsplattformen, Themenparks
- ✓ Nationalpark Wanderbus
- ✓ Online-Kartendienst
- ✓ Wanderwegedatenbank
- ✓ Besucherinformationssysteme
- ✓ Imagefilme und Werbebeiträge
- ✓ Betreuung von Pressereisen und Einzeljournalisten
- ✓ Nationalpark-Ferienradio, Fernsehproduktionen
- ✓ Partner der Osttirol-Card

Wissenschaft und Forschung

Steinadlermonitoring

Auch 2015 wurde das Steinadlermonitoring durch eigenes Personal durchgeführt. Derzeit sind knapp 200 bestehende Horste bekannt. Etwa vier Fünftel davon wurden zumindest einmal kontrolliert, viele jedoch mehrmals. Offensichtlich ist aber eine gewisse Anzahl an Horsten noch immer unentdeckt oder neu angelegt, da immer wieder Jungvögel bestätigt werden können, ohne dass der Bruthorst bekannt ist. Im gesamten Nationalpark flogen 2015 mindestens 17 Jungvögel in den Hohen Tauern erfolgreich aus, dieser Wert liegt im langjährigen Schnitt. Im Tiroler Teil des Nationalparks Hohe Tauern bzw. im unmittelbaren Umfeld wurden vier Jungvögel bestätigt.



Steinadlernachwuchs im Nationalpark Hohe Tauern.

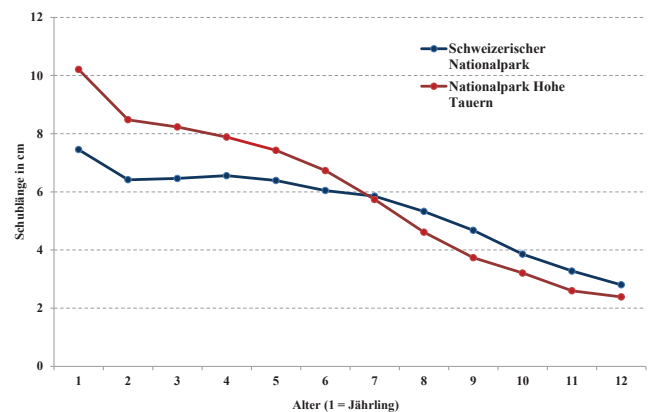
Populationsdynamik und Populationsentwicklung des Steinwildes

Im Rahmen einer Arbeit wurde auch erstmals konkret das Hornwachstum von 359 vermessenen Gehörnen (1.973 auswertbare Schübe) aus dem Nationalpark Hohe Tauern ausgewertet. Diese Daten konnten auch mit Vermessungsdaten von 241 Gehörnen (1.831 auswertbare Schübe) aus dem Schweizerischen Nationalpark verglichen werden. Es zeigte sich, dass das Hornwachstum in beiden Populationen unterschiedlich ausgeprägt ist, was unter anderem durch den Zeitraum des Bestehens bedingt ist. Das Wachstum weicht innerhalb der Hohen Tauern zwischen verschiedenen Regionen wie beispielsweise der Nord- und Südab-



dachung ab. Es zeigte sich weiters, dass das Wachstum von Hegeabschüssen schwächere Zuwächse zeigt als jenes von als gesund erlegten Steinböcken. Zudem weisen diese Böcke ein bis zwei Jahre vor ihrem Tod bereits ein geringeres Wachstum als gesunde Böcke des gleichen Alters auf. Fallwildböcke zeigen jedoch keinen Unterschied zu gesunden Tieren. Über dendrochronologische Methoden wurde festgestellt, dass auch weit voneinander entfernt liegende Populationen ein

ähnliches, jährliches Hornwachstum aufweisen. So zeigen, unabhängig vom Alter, Böcke des Schweizerischen Nationalparks und des Nationalparks Hohe Tauern abhängig vom jeweiligen Jahr ein ähnlich starkes bzw. schwaches jährliches Hornwachstum. Dies wird vor allem durch großklimatische Einflüsse, welche sich in den Temperatur- und Niederschlagsverhältnissen niederschlagen, bedingt. Dabei spielen vor allem die Bedingungen im Winter und Frühling eine Rolle. Der Jährling scheint hingegen von erhöhten Sommer- und Herbsttemperaturen zu profitieren.



Vergleich Hornvermessung Schweizerischer NP und NP Hohe Tauern



Äußeres Mullwitzkees im Massenhaushaltsjahr 2014/2015

Am Äußeren Mullwitzkees in der Venedigergruppe werden seit 2006 Massenbilanzuntersuchungen durchgeführt. Der überdurchschnittlich warme Sommer 2015 führte für das Massenhaushaltsjahr 2014/2015 in der fast 10-jährigen Messgeschichte zu einem Negativrekord. Im Massenhaushaltsjahr 2014/2015 (ein Massenhaushaltsjahr umfasst den Zeitraum vom 1.10. bis zum 30.9. des Folgejahres) betrug der Massenverlust rund 4,5 Mio. m³. Ausschlaggebend für den großen Verlust im Sommer waren die überdurchschnittlich warmen Monate Juni, Juli und August sowie das Fehlen regelmäßiger Neuschneefälle am Gletscher während der Sommermonate.

Jahresbilanzen Äußeres Mullwitzkees

Massenhaushaltsjahr	Jahresbilanz (in Mio. m ³)
2006/07	-4,461
2007/08	-1,980
2008/09	-1,474
2009/10	-1,481
2010/11	-3,819
2011/12	-3,741
2012/13	-0,638
2013/14	+0,342
2014/15	-4,475

Web-Info: www.hohetauern.at und www.parc.s.at

„Gletschertod und Gewässergeburt“ - Glazihydrobiologische Prozesse im Gletschervorfeld

Eines der naturräumlichen Markenzeichen des Nationalparks sind seine Gletscherflächen, nicht zuletzt die größte (noch) zusammenhängende Gletscherfläche der Ostalpen rund um den Großvenediger. Der Rückzug der Gletscher führt zu „neuen“ eisfreien Flächen, die sukzessive von Tieren und Pflanzen besiedelt werden – dies gilt auch für die neu entstehenden Gewässerflächen im direkten Umfeld des rezenten Gletschertors. Im Rahmen des Forschungsprojekts „Gletschertod und Gewässergeburt“ hat das Vorfeld des Schlattenkees im Matrierer Gschlößlatal als Referenzfläche für ein unberührtes Gletschervorfeld mit entsprechenden Gewässerflächen dem

interdisziplinären Team der Universität Innsbruck gedient. Durch den Rückzug des Gletschers ändern sich die hydromorphologischen Gegebenheiten und es kommt zu einer Veränderung der ökosystemaren Gegebenheiten im abfließenden Gletscherbach und zur Entstehung von neuen Gewässerabschnitten und -typen. In all diesen Gewässern entstehen neue/andere Lebensbedingungen, die eine Ansiedlung und Sukzession von aquatischen Organismen erwarten lassen sowie Aussagen über die unmittelbaren und raschen Auswirkungen des Klimawandels im Hochgebirge.



Durch den Rückgang der Gletscher entsteht wieder neues Leben.

Folgende Forschungsfragen wurden im vorliegenden Projekt behandelt:

1. Wie verändern sich die Gletscherränder und Gletscherbäche im Vorfeld des Schlattenkees?
2. Wie verändert sich das hydrologische Regime in diesen Gletscherabflüssen?
3. Welche Gewässer entstehen im Nahbereich von Gletschern? Wie gestalten sich die Gewässer als Ökosysteme (abiotische, physikalisch-chemische Eigenschaften, Nährstoffe, organischen Substanz, Aufwuchs)?
4. Von welchen Organismen sind diese Gewässer besiedelt (Organismengruppen, Arten, Eigenschaften)?
5. Wie lässt sich das Sukzessionsgeschehen in den neu entstandenen Gletschervorfeldern darstellen?

Web-Info: www.parc.s.at

Biodiversitätsarchiv

Das Biodiversitätsarchiv des Nationalparks Hohe Tauern ist eine Datenbank, die Beobachtungen (Nachweise) von Tieren und Pflanzen in der Nationalparkregion erfasst und damit wesentlicher Teil der gesetzlich geforderten Dokumentation des Naturraums ist. Dabei werden nicht nur die Arten, sondern auch ihre räumliche Verbreitung erfasst. Die Bearbeitung erfolgt in Kooperation mit dem Haus der Natur in Salzburg. Mit November 2015 ist der Datenbestand auf 329.266 Datensätze, also Funde/Beobachtungen von Tieren und Pflanzen an über 23.000 Fundorten im Nationalpark Hohe Tauern, angewachsen. Die Daten stammen von über 1.100 BeobachterInnen. Im Berichtsjahr 2015 wurden knapp 16.000 Datensätze ergänzt. Eine sehr gute Abdeckung zeigt sich in Tälern,



Die Vielfalt im Nationalpark wird laufend erhoben und dokumentiert.

die Austragungsort eines „Tages der Artenvielfalt“ waren. Veranstaltungen wie der „GEO-Tag der Artenvielfalt“ ermöglichen eine konzentrierte Erfassung in einem kurzen Zeitfenster.

Gewässermonitoring

Nach einer mehrjährigen Pilotphase mit intensiver wissenschaftlicher Arbeit und fachlicher Diskussion konnte nach einer EU-weiten Ausschreibung das Institut für Ökologie der Universität Innsbruck (Prof. Leo Füreder) mit dem Gewässermonitoring für den gesamten Nationalpark Hohe Tauern beauftragt werden. Die nächsten Jahre werden die Innsbrucker Wissenschaftler die ausgewählten Bäche des Schutzgebietes nach physikalisch-chemischen Parametern überwachen und die biologischen Aspekte beurteilen, womit ein wesentlicher Beitrag zur Erforschung des Klimawandels geleistet wird. Der Nationalpark dient dabei mit seiner unbeeinflussten Landschaft auch als Referenz für andernorts gemachte Untersuchungen, wo die Umweltbedingungen nicht so hervorragend sind. Im Tiroler Anteil am Schutzgebiet wird der Schlattenbach im Innergschloß wissenschaftlich bearbeitet.



Gewässerforscher am Gebirgsbach.

Terrestrisches Monitoring

Mehrere namhafte WissenschaftlerInnen von den Universitäten in Basel, Salzburg, Innsbruck und Graz trafen sich nach mehreren Workshops zu einer abschließenden gemeinsamen Geländebe-

gehung, um die Forschungsthemen Botanik, Pflanzenphysiologie, Bodenbiologie, Zoologie und Gewässer in der Natur abzugrenzen und „vor Ort“ zu schärfen. Im gesamten Nationalpark Hohe Tauern soll 2016 ein sogenanntes „terrestrisches Langzeit-Monitoring“ starten. Dabei dient der Nationalpark Hohe Tauern mit seinem Hochgebirgscharakter und großen, vom Menschen unbeeinflussten Arealen als Referenzgebiet. Im Tiroler Anteil des Nationalparks Hohe Tauern liegen die Forschungsflächen hoch oben im Gschlößtal auf Alpenvereins-Grundbesitz.



Wissenschaftliche Experten beurteilen die Voraussetzungen für ein terrestrisches Langzeitmonitoring.

Evaluierung der österreichischen Nationalparks – Projekt „EMINA“

Im Rahmen des österreichweiten Projekts „EMINA“ wurden alle Nationalparks hinsichtlich verschiedener Handlungsfelder durch ein externes Evaluatoren-Team durchleuchtet.

- ✓ *Naturraummanagement und Biodiversität*
- ✓ *Öffentlichkeitsarbeit und Bildung*
- ✓ *Forschung*
- ✓ *Organisation und Betrieb*

Der Nationalpark Hohe Tauern ist bei den gegenständlichen Rahmenbedingungen konsequent den Weg zu einem Nationalpark gemäß IUCN Kat. II gegangen und zeichnet sich nicht nur durch seine Bildungsprogramme (Besucherprogramme, Schulprogramme etc.) und Infrastruktur (Themenwege, Ausstellungen) hinsichtlich Qualität und Qualitätssicherung aus, sondern auch durch die beständige Arbeit im Bereich Naturraummanagement („Naturzone“ gemäß IUCN; privatrechtlich) und den Artenschutz.

Im Rahmen der Evaluierung wurde unter anderem empfohlen, das Qualitätsmerkmal als international anerkannter Nationalpark (IUCN-Kriterien) gesetzlich zu verankern sowie Widersprüche zwischen Nationalparkzielen und anderen geltenden Gesetzen zu lösen.

Nationalparks Austria

Dachmarke und Netzwerk

Die österreichischen Nationalparks tragen in ihrer einzigartigen Vielfalt als repräsentative, großflächige Schutzgebiete entscheidend zur Bewahrung unseres nationalen Naturerbes bei. Alle gemeinsamen Aktivitäten unter der Dachmarke Nationalparks Austria werden im Rahmen der Koordinierungsrunde (Nationalparkdirektoren, verantwortliche Forstdirektoren der Nationalpark-Forstbetriebe) unter der Leitung des Bundesministeriums für Land und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) abgestimmt. Der Verein Nationalparks Austria unter Vorsitz des Obmanns Dr. Erich Mayrhofer tagte im Jahr 2015 bei mehreren Vorstandssitzungen und der Generalversammlung und ist ein Umsetzungsinstrument der gemeinsam beschlossenen Maßnahmen. Dabei stellt die „Österreichische Nationalpark-Strategie“ aus dem Jahr 2010 die Grundlage. Dazu zählen eine gezielte Weiterentwicklung der Nationalparks in den verschiedenen Managementbereichen und eine verstärkte Bewusstseinsbildung in der Öffentlichkeit. Fachbereichsleiter sowie Direktoren aller sechs Nationalparks sind dabei sowohl auf Ebene der Projekt-Steuerung als auch in diversen Arbeitsgruppen aktiv involviert. Derzeit arbeiten die Koordinierungsrunde Nationalparks Austria unter Vorsitz des BMLFUW an der Österreichischen Nationalpark-Strategie 2016 - 2020.

Projekt „SEZUM: Service, Zusammenarbeit, Umsetzung“

Das Projekt SEZUM (2015 - 2017) gliedert sich in die drei Module Service, Bildung sowie Wissensmanagement & Forschung und hat zum Ziel, die Kooperation der acht österreichischen Nationalparkverwaltungen in diesen Belangen zu stärken und Prozesse zu harmonisieren. Folgende Ergebnisse soll das Projekt u.a. bis Ende 2017 erzielen:

- ✓ Im Modul Service die Erstellung eines gemeinsamen Shop-Konzeptes sowie die Durchführung einer Potenzialanalyse der Nationalparks.
- ✓ Im Modul Bildung die Erstellung eines Bildungsprogrammes, der Aufbau der Nationalparks Austria Bildungsakademie zur internen Weiterbildung sowie die Durchführung von MitarbeiterInnen-Tagen und Jahreskonferenzen.
- ✓ Im Modul Wissensmanagement & Forschung die Grundkonzeption eines gemeinsamen Wissensmanagements, die Weiterentwicklung des Parc.at Datenzentrums, die Installation einer Biodiversitätsdatenbank in allen Nationalparks, die Entwicklung eines Forschungsleitbildes sowie die Durchführung eines Forschungssymposiums.

Projekt „Öffentlichkeitsarbeit Nationalparks Austria 2015 - 2016“

Das Projekt „Öffentlichkeitsarbeit 2015 – 2016“ hat zum Ziel die Bewusstseinsbildung für die österreichischen Nationalparks zu fördern. Die Nationalparks, ihre Werte und Inhalte sollen einer breiten Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Ein erster Schritt für die Steigerung des Bekanntheitsgrades von Nationalparks Austria ist die Entwicklung der Dachmarke. Zusammengefasst wurden in einem gemeinsamen Prozess eine Vision, eine Mission und das Versprechen definiert sowie die Markenpersönlichkeit ausgearbeitet.

- ✓ **Vision:** „Gemeinsam verankern wir Nationalparks Austria in den Köpfen und Herzen der ÖsterreicherInnen als ihr Nationalerbe, damit sie ihr Leben verbundener mit der Natur führen.“
- ✓ **Mission:** „Mit Weitblick, Kompetenz, Charakterstärke und Leidenschaft stellen wir sicher, dass auch künftige Generationen stolz auf Österreichs Natur sein können – das ist mehr als ein Beruf, es ist eine Berufung.“
- ✓ **Versprechen:** „Durch die Bündelung all unserer Kräfte schaffen wir Sicherheit für die Zukunft des Österreichischen Naturerbes und leisten durch die Bewahrung von Naturoasen einen wesentlichen Beitrag für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Menschen.“
- ✓ **Markenpersönlichkeit:** „Selbstverständlich, außergewöhnlich“. Zwei Wörter, die eine faszinierende Grundspannung kreieren. Außerdem eröffnen sie dabei zahlreiche Interpretationsmöglichkeiten, die alle auf die vielen, einzigartigen Aspekte von Nationalparks Austria zutreffen.

Die Dachmarke ist zentraler Bestandteil aller im Rahmen der Projektlaufzeit geplanten Maßnahmen. 2015 wurden neben der Dachmarkenentwicklung folgende Maßnahmen durchgeführt:

- ✓ Auftritt aller NPs und NPA beim Erntedankfest am Heldenplatz in Wien
- ✓ Auftritt von NPA bei der BIORAMA Fair Fair in Wien
- ✓ Auftritt aller NPs und NPA bei der Interpädagogika in Linz
- ✓ Presseaussendung zum MitarbeiterInnentag
- ✓ Presseaussendung zum Nationalfeiertag
- ✓ Folder „kurz und gut“ und „short and brief“



Die neue österreichweite Plakatwerbung.

Internationales

ALPARC – Netzwerk Alpiner Schutzgebiete

1995 - 2015: Das Netzwerk alpiner Schutzgebiete feierte das 20-Jahr-Jubiläum. Die Schutzgebietsszene hat sich seit der Gründung durch Frankreich entscheidend weiterentwickelt. Waren die ersten Jahre der Zusammenarbeit stark vom Erfahrungsaustausch in den verschiedensten Managementbereichen geprägt, hat sich ALPARC vor allem um die Entwicklung gemeinsamer Projekte bemüht, mit dem Ziel, einen Mehrwert für alle Schutzgebiete zu erreichen. Damit hat ALPARC auch wichtige Beiträge zur Umsetzung und Sichtbarkeit der Alpenkonvention geleistet. Somit ist das Motto „Gemeinsam agieren“ zu einer Selbstverständlichkeit für die Schutzgebiete der Alpen geworden. Viele Großprojekte konnten so durchgeführt werden, insbesondere in den Bereichen Biodiversität und ökologischer Verbund, nachhaltige Entwicklung der Schutzgebietsregionen und in der Umweltbildung. Der 20. Geburtstag wurde im Rahmen der Ausrichtung der Rangerolympiade „Memorial Danilo Re“ und der Generalversammlung im Jänner in St. Jakob i. D. feierlich begangen.

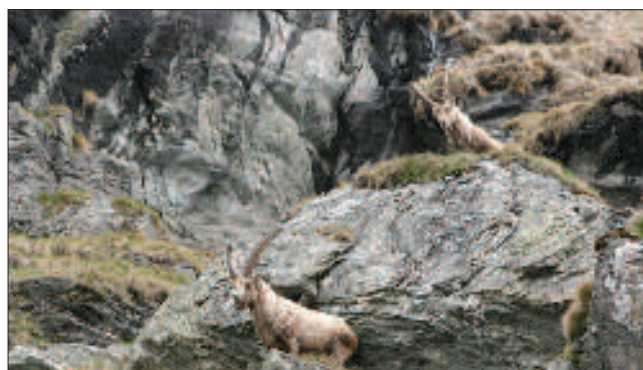
Bartgeier international

2015 war für das Bartgeierprojekt alpenweit gesehen ein sehr erfolgreiches Jahr. Mit 20 im Freiland ausgeflogenen Jungvögeln war die Zahl so hoch wie nie zuvor seit Beginn der Wiederansiedlung. Die erfolgreichen Bruten verteilten sich auf die Schweiz (8), Frankreich (6), Italien (5) und Österreich (1). Weiters fand im November die alljährliche internationale Bartgeiertagung in Korsika statt. Das Bartgeierwiederansiedlungsprojekt in den Alpen wird in Fachkreisen als eines der erfolgreichsten Artenschutzprojekte weltweit angesehen.

Internationale Fachtagung zum Alpensteinbock in Kals

Kals a.G. war von 29. bis 31. Oktober Austragungsort der 23. Tagung der Alpine Ibex European Specialist Group. Diese Fachtagung findet alle drei Jahre statt und dient dem Austausch neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Steinwild sowie der Aktualisierung der Bestandszahlen im Alpenraum inklusive möglicher Gefährdungen. Ausrichter der Veranstaltung war der Nationalpark Hohe Tauern gemeinschaftlich mit dem Tiroler Jägerverband, dem

Nationalpark Gran Paradiso und der Gemeinde Kals a.G.. Das Treffen war die erste Zusammenkunft der Gruppe in den Ostalpen und knapp über 100 Personen aus acht Nationen nahmen teil. Nach zwei Vortragstagen setzen sich die Gespräche auch am dritten Tag im Rahmen einer Exkursion ins Kalser Ködnitztal, unterstützt durch VertreterInnen des Jagdvereins, fort. Bei strahlend blauem Himmel präsentierte sich der Talschluss in seiner vollen Pracht und Steinwild, Gämsern sowie ein Bartgeier konnten beobachtet werden.



Das Steinwild wird alpenweit genauestens erforscht.

AlpBioNet2030

Der Nationalpark Hohe Tauern ist Partner im Rahmen des in Planung befindlichen internationalen Projektes „ALPBIONET2030“, an dem zahlreiche Schutzgebiete aus dem Alpenraum beteiligt sind. Im Vordergrund von „AlpBioNet2030“ steht die Schaffung von „ökologischen Brücken“ als Basis für den Habitat- und Artenschutz. Im Rahmen des Projekts sollen Möglichkeiten und Projekte zur besseren Vernetzung erarbeitet werden. In der Pilotregion Nationalpark Hohe Tauern Kärnten und Tirol und Naturpark Rieserferner-Ahrn steht die Interaktion zwischen den Schutzgebieten und ihrem Umland im Vordergrund. Zahlreiche Arten – aber auch Störungen – machen in beiden Richtungen nicht an den Schutzgebietsgrenzen halt. Das Erarbeiten von Modellen für ein Miteinander durch verstärktes Wissen steht im Vordergrund. Das Projekt „ALPBIONET2030“ befindet sich derzeit noch im Auswahlverfahren der Genehmigung (Stand: Februar 2016).

„Youth at the top“ – Jugend auf dem Gipfel

Zum ersten Mal kamen junge Menschen aus den fünf Alpenländern zum gleichen Zeitpunkt zu einer kollektiven sozialen und künstlerischen Veranstaltung zusammen. Dieses internationale Projekt geht über administrative Grenzen hinaus und zeigt jungen Menschen, dass der Alpenraum eine gemeinsame Region bildet. Auch der Nationalpark Hohe Tauern hat sich mit einer Jugendgruppe an der alpenweiten Aktion beteiligt.

Video „Youth at the top“: www.facebook.com/YATevent

Verein der Freunde

Mit Hilfe von Partnern aus der Privatwirtschaft wurden auch im Jahr 2015 wichtige Projekte in den Bereichen Artenschutz, Umweltbildung und Naturerlebnis realisiert. Als Drehscheibe fungiert dabei der „Verein der Freunde des Nationalparks Hohe Tauern“. Der Verein ist gemeinnützig und hat sich zum Ziel gesetzt, die Nationalparkentwicklung – in Abstimmung mit den Nationalpark-Verantwortlichen der Bundesländer Kärnten, Salzburg und Tirol sowie des Bundes – zu unterstützen. Dies geschieht vor allem mit Hilfe von privatwirtschaftlichen Unternehmen, aber auch durch rd. 3.000 Einzelmitglieder. Aus der Sicht des Nationalparks wird ein Sponsor nicht einfach als Geldgeber gesehen – er ist Partner in einem Projekt. Ein Sponsor bietet dem Nationalpark eine Verknüpfung mit einem wichtigen Teil der heutigen Gesellschaft. Der Sponsor hat oft einen direkten Zugang zu Zielgruppen des Nationalparks und kann wichtiger Multiplikator sein. Als kooptiertes Mitglied im Nationalparkrat sind die „Freunde“ die offizielle Sponsoreinrichtung des Nationalparks.

Partnertreffen 2015

Am 8. und 9. Juli fand auf Einladung der Salzburger Nationalparkverwaltung das jährliche Partnertreffen in den Nationalparkgemeinden Mittersill und Hollersbach statt. Am Programm stand neben der Besichtigung des Nationalparkzentrums Mittersill, des Nationalpark Panoramas Resterhöhe, der Nationalparkwerkstatt mit Kräutergarten und des Ökologischen Fußabdruckes in Hollersbach auch eine Wanderung entlang des Bachlehrweges Hollersbach. Bei der Generalversammlung am 3. November bei Salesianer Miettex zog Präsident Dr. Karl Stoss positive Bilanz: Rund € 500.000 standen im Jahr 2015 zur Realisierung von Nationalparkprojekten zur Verfügung.

Web-Info: www.tauernfreund.at



Herzlichen Dank ...

... an alle Partner, die im Jahr 2015 unsere Programme und Projekte unterstützt haben!



SWAROVSKI
Swarovski Wasserschule
Willhelm-Swarovski-Beobachtungswarte

REWE
GROUP
BILLA MERKUR SPAR ADG
Nationalparkpartnerschulen

Verbund
Verbund Klimaschule des
Nationalparks Hohe Tauern

Österreichische LOTTERIEN
Artenschutzprojekt
Wiedersiedelung Bartgeier

SALEWA
Produktsponsoring und
Marketing Verein der Freunde

Kärntner Milch
Junior Ranger

Coca-Cola
Coca-Cola
Junior Ranger

Milka
FreiRaum Alm und
Biodiversitätsdatenbank

Stiegl
Steinwildforschung in
den Hohen Tauern

GASTEINER
KRISTALLKLAR
Besucherbetreuung

ONB
ÖSTERREICHISCHE
NATIONALBANK
Gewässermonitoring

SALESIANER MIETTEX
www.salesianer.com
Artenschutzprojekt Urforelle

SUBARU
Confidence in Motion
Zurverfügungstellung
eines Leihfahrzeuges

Marketing Verein der Freunde

JACQUES LEMANS
Nationalparkshop/Uhr

DieKärntner SPARKASSE
In jeder Beziehung zählen die Menschen.
Untersuchung spätmittelalterlicher
und neuzeitlicher Textilien
aus Goldbergbaugebieten

PRICEWATERHOUSECOOPERS
Jährliche Prüfung
des Rechnungsberichtes

A1
Wildtierortung im
Nationalpark Hohe Tauern

Nationalparkfonds Hohe Tauern

Mitglieder Nationalparkkuratorium

Vorsitz: LH-Stv.ⁱⁿ *Ingrid Felipe-Saint Hilaire*

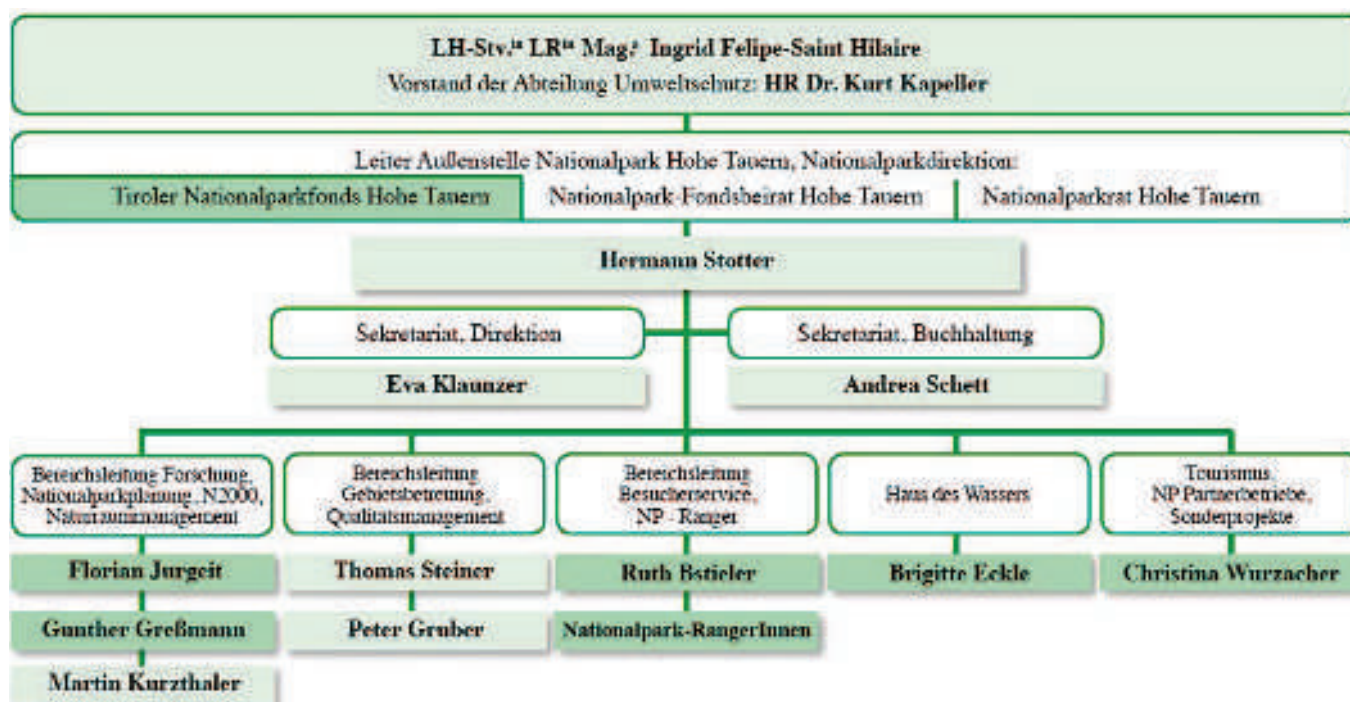
- ÖR *Friedrich Schneeberger*, Matrei in Osttirol
- Bgm. *Klaus Unterweger*, Kals am Großglockner
- Hubert Jesacher*, St. Jakob in Deferegggen
- Norbert Duregger*, Gaimberg
- LAbg. *Martin Mayerl*, Dölsach
- Bgm. NR Mag. *Gerald Hauser*, St. Jakob in Deferegggen
- Bgm. Ing. *Andreas Pfunner*, Nußdorf-Debant
- Bgm. BR Dr. *Andreas Köll*, Matrei in Osttirol
- Bgm. Ing. *Dietmar Ruggenthaler*, Virgen
- Mag. *Birgit Kantner*, ÖAV, Innsbruck
- HR Dr. *Kurt Kapeller*, Vorstand Umweltschutz, Innsbruck
- Mag. *Daria Sprenger*, SG Raumordnung, Innsbruck

Mitglieder Fondsbeirat

Vorsitz ab 25.06.2014: Bgm. *Anton Steiner, Prägraten a. Gr.*

- Bgm.-Stv.ⁱⁿ *Gertraud Oberbichler*, Nußdorf-Debant
- Bgm. *Vitus Monitzer*, St. Veit in Deferegggen
- GR *Mathias Steiner*, Matrei in Osttirol
- GR *Leo Mariner*, Virgen
- GR *Alois Fasching*, Dölsach
- Robert Erlsbacher*, St. Jakob in Deferegggen
- Bgm. *Thomas Tschapeller*, Iselsberg-Stronach
- Bgm.-Stv. *Wolfgang Gasser*, Virgen
- Markus Putzhuber*, Matrei in Osttirol
- Johann Weiskopf*, Prägraten am Großvenediger
- Erik Engel*, Hopfgarten in Deferegggen
- Obmann Franz Theurl*, TVB Osttirol, Lienz
- Josef Niedrist*, Matrei in Osttirol
- Adelheid Wurnitsch*, Prägraten am Großvenediger
- Robert Geiger*, Lienz
- Manuela Schober*, Nußdorf-Debant
- Mag. *Reinhard Lobenwein*, Lienz
- DI *Martin Diemling*, Lienz
- Bgm.-Stv. *Markus Tönig*, Hopfgarten in Deferegggen
- Bezirksjägermeister Ing. Martin König*, Nikolsdorf
- Raimund Mühlburger*, Matrei in Osttirol
- Günther Idl*, Nußdorf-Debant
- Ao. univ.-Prof. Mag. *Dr. Leopold Füreder*, Innsbruck
- Bezirkshauptfrau Dr. Olga Reisner*, Lienz
- Naturschutzbeauftragter Siegfried Hupf*, Virgen
- Naturschutzbeauftragter Christian Preßlaber*, Virgen

Organigramm Außenstelle Nationalpark Hohe Tauern



Ausblick 2016



Eine von Nationalparks Austria in Auftrag gegebene Studie zur Evaluierung des Nationalparks Hohe Tauern hat der bisherigen Arbeit ein gutes Zeugnis ausgestellt. Besonders die Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, die Forschungsprojekte und die Artenschutzprogramme wurden positiv hervorgehoben. Die Studie hat aber auch viele Entwicklungspotenziale aufgezeigt, die wir in unserer Arbeit der kommenden Jahre bestmöglich nutzen wollen.

Untersuchungen bestätigen dem Nationalpark Hohe Tauern eine große touristische Zugkraft. Für über 50% der UrlauberInnen in den Nationalparkgemeinden ist der Nationalpark buchungsrelevant, weil dieser den Reisemotiven vieler Urlaubssuchender entspricht: Erholung und Gesundheit in schöner Berglandschaft, weg vom Massentourismus und authentisches Naturerlebnis. Allein durch diese nationalparkaffinen UrlauberInnen werden pro Sommersaison in unserer Region rund 11 Mio. Euro an Bruttowertschöpfung erzielt. Aber hier liegt noch viel Potenzial brach. Daher kann neben den vielen Anstrengungen des Tourismusverbandes und der Osttirol Werbung sowie der Beherbergungsbetriebe das Angebot des Landes, das touristische Marketing und die Angebotsentwicklung in Abstimmung mit dem Nationalpark zu verstärken, nur positiv aufgenommen werden. Um die Chancen und Vorteile eines Nationalparks noch besser nutzen zu können wird es notwendig sein, die Identifikation mit dem Nationalpark weiter auszubauen. Die Nationalpark-Partnerbetriebe zeigen uns mit ihrer Philosophie und ihren naturorientierten Angeboten den richtigen Weg.

Vor fast genau 25 Jahren wurde in Tirol die Geburtsstunde für den Nationalpark Hohe Tauern vorbereitet. Im Herbst 1991 wurden das Gesetz und die Gebietsverordnung durch

den Tiroler Landtag und die Landesregierung verabschiedet, welche zu Jahresanfang 1992 in Kraft getreten sind. Daher sind wir bereits mitten in den Vorbereitungen, um 2016 und zum Jubiläumsjahr 2017 mit weiteren attraktiven Angeboten aufwarten zu können. Im neu errichteten Tourismushaus in Lienz werden wir heuer einen Nationalpark-Welcomebereich für Gäste einrichten und zwei unserer Lehrwege in neuem Glanz erscheinen lassen. Neben einem Jubiläumsbildband wollen wir auch gemeinsam mit der Gemeinde Kals a. G. an einem der schönsten Plätze Österreichs am Fuße des Großglockners für die BesucherInnen einen neu gestalteten Parkplatz sowie ein Nationalpark-Glocknerpanorama mit Aussichtsterrasse errichten. Auch die über 15 Jahre alte und bewährte Dauerausstellung „Tauernwelten“ im Nationalparkhaus in Matrei i. O. wird für eine Neukonzeption vorbereitet werden.

Mit diesen Initiativen wollen wir weiterhin einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Nationalparkgemeinden leisten.



Hermann Stotter

Direktor Nationalpark Hohe Tauern Tirol

Nationalpark Hohe Tauern Tirol

Kirchplatz 2
9971 Matrei i.O.

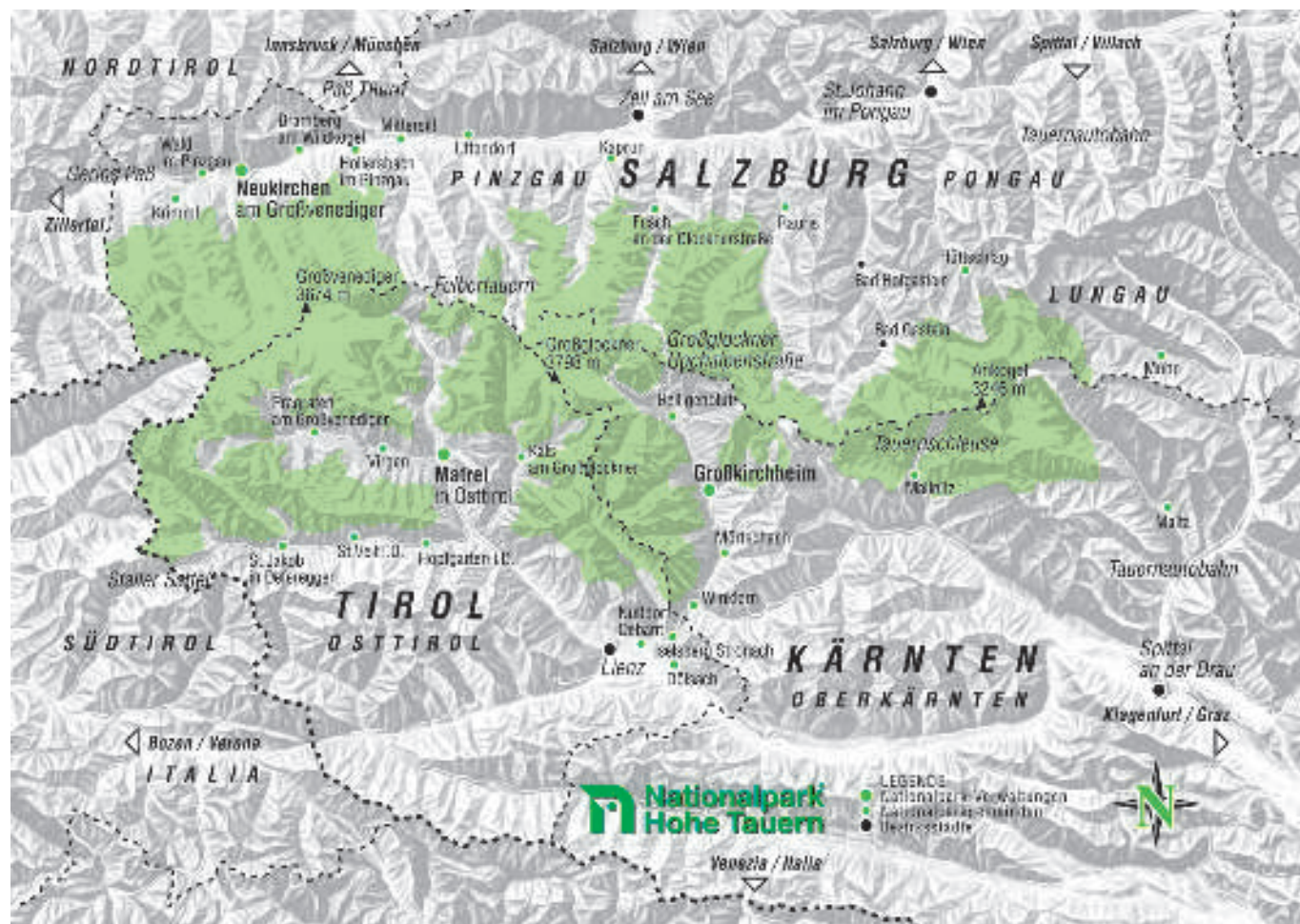
Direktion

Tel.: +43 (0) 4875/51 61-0
Fax: +43 (0) 04875/51 61-21
E-Mail: npht@tirol.gv.at

Nationalpark-Service

Tel.: +43 (0) 4875/5161-10
Fax: +43 (0) 4875/5161-20
E-Mail: nationalparkservice.tirol@hohetauern.at

www.hohetauern.at



NatureReloaded ...

... Der Moment, der einem selbst gehört.





 **Nationalpark[®]
Hohe Tauern**

www.hohetauern.at

